

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 71. Mittwochs den 18. Juny 1817.

Bekanntmachung.

Da wegen Aussetzung des Kunststraßen-Dammes mit Steinen bei der sogenannten Pelzbrücke nach Breslau zu die große Breslau-Neumarktsche Landstraße von Lissa bis zum letzten Heller-Kretscham vom 16ten dieses Monats ab durch 2 bis 3 Wochen gar nicht befahren werden kann und deshalb das sämmtliche Fuhrwerk während dieser Zeit die kleine Neumarktsche Straße passiren muß; so wird dem Publiko solches nachrichtlich hiermit bekannt gemacht. Breslau den 6. Juny 1817.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung.

In voriger Woche sind zwei Menschen in der Oder ertrunken, welche an andern Stellen, als denen unterm 23sten Mai d. J. bekannt gemachten beiden öffentlichen Badeplätzen gebadet haben.

Das Publikum wird daher wiederholt auf das diesfällige Verbot und zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß, aus sänitätspolizeilichen Gründen, alles Baden in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr, wie der schriftliche Aushang auf beiden Badeplätzen besagt, gänzlich untersagt ist. Breslau den 16. Juni 1817.

Königl. Preußische Kommandantur und Polizei-Präsidium.
v. Kessel. Streit.

Berlin, vom 14. Juny.

Vorgestern, den 12ten dieses, traten Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte die Reise zu Ihrer hohen Bestimmung an. Se. Majestät der König, die Königl. Familie und der ganze Hof begleiteten Hochdieselben bis zu Ihrem ersten Nachtlager Freienwalde. Im Gefolge Ihro Königl. Hoh. befinden sich die Ober-Hofmeisterin Gräfin Truchses, die ehemalige Hofdame Ihro Majestät der Königin, Gräfin Hake, das Fräulein v. Wildermeth, Se. Excell. der Ober-Hofmeister von Schilden, und der Kammerherr Graf Lottum. Am Montage, den 9ten dieses, war wegen dieser Abreise große Abschieds-Cour auf dem Königl. Palais, für die hiesigen hohen Militair- und Civil-Behörden, so wie für das Corps diplomatique. Den Abend vor der Abreise brachten die Brigadiers, Commandeurs und Staabs-Offiziere der Garde- und Grenadier-Brigaden Hochdenselben eine feierliche Abendmusik in Charlottenburg. Die allgemeinste Theilnahme äußerte sich bei der Abreise der allverehrten Prinzessin, deren Anblick stets in der Brust eines jeden Preußen eine nie zu erlöschende Erinnerung erneuerte. Die heißesten Segenswünsche für Ihr Wohl begleiten Ihro Königl. Hoheit, und nur der Gedanke an die

dadurch immer fester geknüpften Bande zweier schon so enge verbundenen Reiche können den tief empfundenen Schmerz über Höchstdero Abreise mindern.

An eben dem Tage traten auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, in Begleitung des Generals v. Natzmer und des Adjudanten Grafen v. Schlieffen, die Reise nach St. Petersburg an.

Wien, vom 10. Juny.

Nachstehendes ist der Beschluß des (im vorigen Stück dieser Zeitung abgebrochenen) Berichts über den auf der k. k. Fregatte Augusta erlittenen Sturm, und die weitern Vorfälle vom 10. bis 15ten April: „Der Hr. Oberstlieutenant Acurti, der seit dem Anfange des Sturmes, trotz der empfindlichsten Kälte und der Nässe seiner Kleider, nie das Verdeck verließ, verlor in diesen bedenklichen Augenblicken den Muth nicht, obschon er selbst durch das niederstürzende Tauwerk des Hauptmastes zu Boden gestreckt wurde. Zum Glücke unbeschädigt, fuhr er fort, mit einer seltenen Unerschrockenheit seinen braven Offizieren Befehle zu geben; er beorderte von neuem einen Theil der Mannschaft, das Ankertau vollends auf die Batterie zu ziehen, einen andern Theil um das Schiff von den hängenden Masten zu befreien. Der Hauptmast, an vielen Tauen hängend, schlug mit Ungestüm an die rechte Wand des Schiffes, und drohte sie einzustoßen; er hatte auf der Seite, wo er ins Meer fiel, einen Theil der Bancaccia (eine große dicke Bank an den Seitenwänden des Schiffes, bei jedem Mast, wo die dicken runden Scheiben, an denen die Taue, welche die Masten an beide Wände des Schiffes befestigen, mittelst starken eisernen Spangen, die tief unter der Bancaccia mit eisernen Ringen an den Schiffswänden selbst halten, festgemacht sind), abgerissen; die eisernen Spangen bogen sich nun abwärts, so daß das Ende der daran befestigten Taue im Wasser lag. Man wird leicht begreifen, wie äußerst schwierig das Abhauen dieses Tauwerkes werden mußte. Lange versuchte man alle Mittel, die das ungeheure Schwanken des Schiffes nur immer gestatten mochte; jedoch alles vergebens; die Gefahr, daß das Schiff durch das heftige Anschlagen des Mastes einen Leck bekommen müsse, vermehrte sich mit jedem Augenblick; es mußte nun schnell geholfen werden. Der Herr Commandant wählte nun 4 der bravsten Leute, den zweiten Bootsmann, einen Matrosen und zwei Seesoldaten, sie wurden an Taue befestigt und mit Hacken versehen ins Meer gelassen. Unter der augenscheinlichsten Gefahr von den heranströmenden Fluthen an den Wänden des Schiffs zerschellt zu werden, beendigten sie glücklich diese eben so mühsame als gefahrvolle Arbeit. Der Anker war nun ebenfalls von dem daranhängenden Tauwerke befreit, man sondirte und fand bei 25 Klafter Tiefe Sandgrund, wo man alsdann gegen 1 Uhr Nachmittags den Anker fallen ließ.“

„Man befand sich 25 Seemeilen in der offenen See, Rovigno gegenüber, wie es sich Tags darauf zeigte. Noch immer wüthete der Sturm mit gleicher Heftigkeit, das Toben des Meeres war so heftig, das Schwanken und Rollen des Schiffes so ungeheuer, daß, wenn die Kanonen am Tage zuvor nicht wären ganz fest gebunden worden, sie das Schiff gewiß würden zerschlagen haben. Der Hr. Commandant befahl nun in den Batterien von einer Wand zur andern durch die eisernen Ringe ober den Kanonen starke Taue hin und her zu ziehen, und sie fest zu drehen, damit nicht etwa die Schwere der Kanonen die Wände zerbersten mache. Ein Theil der Mannschaft war bei den Pumpen beschäftigt, ein anderer trug aus den Kajüten das Wasser heraus; auf die übriggebliebenen Stücke des Vorder- und Hinter-Mastes wurden am Abend Laternen aufgehängt, um als Warn-Signale zu dienen.“

„Die durch das Laviren am 10ten schon abgematteten Matrosen, hatten durch die unaufhörlichen Anstrengungen bei Kälte und Nässe sehr viel auszustehen; sie mußten auch die Nacht vom 11ten auf den 12ten noch durchwachen, um überall Acht zu haben, das Wasser auszupumpen und jede Stunde das Ankertau nachzulassen, damit es sich in dem Loch, wo es am Vordertheil hinausgegeben wird, nicht abreibe. Erst gegen 10 Uhr Abends ließ der Sturm nach, wie auch das Gestöber.“

„So endigte der für die Augusta so äußerst verderbliche 11te April, dessen Schreckniß uns unvergeßlich bleiben werden. Das Schicksal wollte nicht, daß ein Schade von mehr als

30,000 fl. verhütet würde; im Gegentheile schien sich alles zu unserm Untergange vereinigt zu haben. Beide Fregatten sind gleich an Größe, beide haben gleiche Anzahl der Kanonen, die Augusta hat überdies noch alle Waaren, welche die Triester Handelshäuser nach Brasilien senden, und einen Theil der Botschaftseffecten am Bord, von welchen letztern sich das Uebrige nur auf der Austria befindet. Bei solchen Umständen begreift man leicht, daß die meisten Manövres, zumal bei einer um 52 Köpfe gegen jene der Augusta geringeren Bemannung, nur weit langsamer ausgeführt werden konnten, als sie es sollten. Die Austria ist 5 Jahre alt, und hat schon mehrere Reisen gemacht, auf diesen alles Mangelhafte und Schlechte mit Gutem ersetzt, ihr Tauwerk ist schon längst ausgedehnt. Die Augusta hingegen ist ganz neu, ihr neues Tauwerk gab beim Sturme stark nach, es verlängerte sich und die Masten verloren an Festigkeit."

„Am 12ten früh war ein frischer Nordost, das Wetter war heiter aber kalt. Alles eilte aufs Verdeck, um sich etwas an der Sonne zu wärmen, oder die ganz durchnäßten Kleider, Betten und andere Effecten, die nicht beim Sturm zerschlagen werden konnten, zu trocknen. Die Ruinen auf dem Verdeck waren gräulich anzusehen, es war ganz mit Tauwerken, Segeln, Segelstangen, abgebrochenen Masten und Mastkörben rc. bedeckt. Ein Theil der Mannschaft arbeitete den ganzen Tag das Verdeck zu räumen, und alles von Tauen und Segeln in die Batterien hinabzuschaffen. Das noch stehende Stück des Hauptmastes wurde unter dem Verdeck zur Hälfte abgesägt, um daran einen Reservemast anzubinden. Gegen 11 Uhr hörte man aus Norden 2 Kanonenschüsse; da man vermuthete, daß sie von der Austria seyn konnten, so ließ der Commandant mit 3 Schüssen antworten; doch war nichts zu sehen als ein Trabacolo, welches in der Ferne vor Anker lag. Während der Nacht vom 12ten war alles ruhig, der Wind war noch stark Nord-Nordost."

„Den 13. wurde auf dem Stücke des Hauptmastes ein Reserve-Albero d Gabbia befestiget, und mit Reservetauen versehen, so wie man an den Vordermast und Hintermast neue Taue aufzog. Gegen Mittag als der Wind bedeutend nachgelassen hatte, wurde das große Boot, welches mit der Schaluppe mitten auf dem Verdeck geblieben war, ins Meer gesetzt und ein Offizier mit einer Depesche an das k. k. Marine-Commando nach Venedig abgeschickt. Nachmittag wurde am Bogspriet ein Reserve-Klüverbaum befestiget, dann die vorräthigen Segel aufgezogen, und alles in Bereitschaft gesetzt, um des andern Tages unter Segel zu gehen."

„Am 14ten um halb 6 Uhr früh wurde der Anker gelichtet, man steuerte mit schwachem Nordost in der Richtung gegen Chiozza, weil der Wind es hinderte nach Istrien oder Triest zu gehen, und weil man in der Nähe der Marine-Depots von Venedig sich leichter ausbessern konnte. Man segelte nur langsam vorwärts. Um 10 Uhr kam eine Bugsir-Barke, die nun voraussegelte, und die Fregatte ans Tau nahm. Nachmittags wurde der Wind schwach, gegen Abend war gänzliche Windstille. In der Ferne sah man die Thürme von Venedig aus dem Meere hervorragen, und die Berge bei Padua."

„Am 15ten früh halb 8 Uhr ließen wir auf der Höhe von Palestrina 4 Seemeilen weit in See den Anker fallen. Man rief mit mehrern Kanonenschüssen die Bugsir-Boote, erwartete die Fluth und ein großes Schiff, auf welches vom Ballast ausgeladen wurde. Gegen 9 Uhr wurde der Anker gelichtet, man näherte sich Chiozza um 3 Seemeilen, und fuhr fort sich zu erleichtern. Bis gegen Mittag hatten sich 24 Boote und Barken versammelt, die die Fregatte endlich glücklich durch die Untiefen hindurch in den Hafen von Chiozza bugsirten, wo wir um halb 7 Uhr Abends den Anker fallen ließen."

Stuttgart, vom 4. Juny.

Die vorgestrige Sitzung der Stände-Versammlung, wo über die Annahme des königl. Verfassungs-Entwurfs nach dem königl. Ultimatum vom 26sten May abgestimmt werden sollte, begann der Fürst Präsident mit einer Rede, in welcher er die Stände auf die höchste Wichtigkeit des Moments aufmerksam macht, und sie auffordert, wie bisher nach Ueberzeugung und Gewissen und nach den Pflichten zu handeln, die sie Gott, dem besten König, dem geliebten Vaterlande und der Ehre schuldig seyen. „Sie sind deutsche Männer! (schloß er); stolz auf diese edlen Eigenschaften, werden Sie

sich auszusprechen wissen, wie der ächte National-Charakter es mit sich bringt, der durch unerschütterliche Treue gegen den Landesfürsten, Liebe zu den Mitbürgern, Biederkeit, feste Anhänglichkeit an Recht und Ueberzeugung, verbunden mit Klugheit, von jeher sich ausgezeichnet hat. Gebe der Himmel seinen Segen, und gewähre einen allgemein so sehr gewünschten, in der gegenwärtigen Zeitperiode doppelt nothwendigen, glücklichen Erfolg! Heil wiederfahre dem Könige und dem Vaterlande!" — Der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg trug darauf an, der definitiven Abstimmung über das Anerkenntniß des vorliegenden Verfassungs-Entwurfes mit den mitgetheilten Veränderungen die Bitte an Se. Majestät den König, in einer unverweilt, und wo möglich noch heute, zu verfassenden Adresse, vorangehen zu lassen: es möchte gestattet werden, daß die vorgezeichnete kommissarische Geschäftsbehandlung sofort eintrete, um in der möglichst kürzesten Zeit den Verfassungs-Entwurf zu der Reife, die ihm nach der Allerhöchsten Intention durch die Revision noch gegeben werden soll, zu bringen; und daß er erst alsdann der dermaligen Stände-Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werde. — Dagegen stellte der Vice-Präsident Weißhaar nach einem langen Vortrage die Abstimmungs-Frage dahin: „Ob die Versammlung den königl. Verfassungs-Entwurf, so wie er vorliege, nebst den in der Beilage zum königl. Rescript vom 26sten May gegebenen veränderten Bestimmungen unter Bezugnahme auf das königl. Rescript selbst, annehmen werde oder nicht?" Diese Frage wurde mit 69 gegen 42 Stimmen verneint. Auf der Seite der Mehrheit waren mehrere Virilstimmführer des hohen Adels (19 an der Zahl). Die Mitglieder der Ritterschaft, ausgenommen die Herren v. Massenbach und Varnbühler, stimmten in der Minderzahl, welche eine Protestation einlegte. Es ward nun ein Comité von 8 Mitgliedern zur Entwerfung der an des Königs Majestät hierüber zu bringenden Adresse gewählt, demselben Comité auch die Berathung der Frage übertragen, in welche Verbindung die von der Minderzahl sich vorbehaltene besondere Erklärung an des Königs Majestät mit der Adresse zu setzen wäre. Der Comité besteht aus dem Grafen zu Waldeck, Freiherrn v. Varnbühler; den Herren Klüpfel, Maier, Zahn, Fischer, Bolley und Weishaar. Endlich wurde noch der Antrag des Herrn Fischer: die Herzoge Wilhelm und Heinrich, Onkel des Königs, welche unter dem 15. März 1815 ihre Agnatenrechte der Wahrung der Stände-Versammlung vertraut hatten, von der damaligen Lage der letztern zu unterrichten, genehmigt und Herr Fischer beauftragt, den Entwurf dieser Schreiben zu verfassen.

Die Protestation des Herzogs Heinrich von Würtemberg, von welcher am 30sten in Stuttgart allgemein die Rede war, soll folgenden Inhalts seyn: „der König habe erklärt, daß er nicht von dem abgehen werde, was er als Verfassung hingegeben habe. Dies beweise nun zwar viele Festigkeit, allein da dieses ein Erbstück der ganzen würtembergischen Familie sey, so erkläre auch Er, daß er nie davon abgehen würde, nur die alte Verfassung als Agnat anzuerkennen." Auf diese Erklärung soll ihm der Geheimerath eine Antwort in den stärksten Ausdrücken ertheilt haben. Nach andern gaben die Abgeordneten gern zu, daß sie so wenig als andere aus dem Volk, das alte Unrecht, welches bei der ehemaligen Ausschuß-Verfassung und geheimen Kassen-Verwaltung Statt fand, wieder hergestellt wünschen.

(Die Erklärung, welche die Minderzahl gegen den gefaßten Beschluß dem Könige überreicht hat, ist im vorigen Stücke dieser Zeitung mitgetheilt worden).

Von Seiten der Regierung ist über die Auflösung der Stände-Versammlung eine gründlich und würdevoll abgefaßte **Darstellung des bisherigen Ganges der landständischen Verhandlungen im Königreich Würtemberg über eine Verfassung des Königreichs** (1½ Bogen Fol.) herausgegeben. Dies wichtige Aktenstück entwickelt den Gang und Geist der bisherigen Verhandlungen zwischen dem Regenten und den Unterthanen, dort den seltensten Grad landesväterlicher Milde und Liberalität und Aufopferung landesherrlicher Rechte, hier, in der Mehrheit, Anmaßung vorgefaßte Meinung, Wiederkehr zu unstatthaften Grundsätzen und Forderungen, von feindseliger Gegenüberstellung der Forderungen des Volks gegen die Rechte der Krone. Hieraus entstanden seit Monaten die Debatten, die Aus- und Inland nur mit Widerwillen vernahmen und die, wie es in dieser Darstellung

mit Recht heißt, mit jedem Tage, statt einer Vereinigung näher zu führen, einen Zustand der Unsicherheit, der Verwirrung und der Spannung überhand nehmen ließen, der, hätte die Regierung ihn länger geduldet, die nachtheiligsten Folgen für König und Vaterland hätte herbeiführen, Unzufriedenheit im Innern hätte erregen müssen und selbst den benachbarten Staaten würde gefährlich geworden seyn. Der König erließ unter diesen Verhältnissen das Rescript vom 26sten v. M.; das Resultat der ehegestrigen Stände-Versammlung war, daß die Mehrheit den Verfassungs-Entwurf nicht annahm.

Der König hat darauf die Stände-Versammlung aufgehoben. Obgedachte merkwürdige Darstellung entwickelt die Nothwendigkeit und Heilsamkeit dieser Maaßregel.

„Mögen diejenigen — so schließt diese Schrift „— welche die Auflösung der Stände herbeiführten, ihr Benehmen und dessen Folgen vor „ihrem Gewissen, vor der Mit- und Nachwelt „verantworten."

„Sr. Königl. Majestät bleibt das feste Bewußtseyn, alles erschöpft zu haben, was „eine, dem Wohl Ihres Volks entsprechende „Vereinigung bewirken konnte."

„Diesem wird auch, wie bereits erklärt worden, der volle Genuß derjenigen Rechte werden, die der Verfassungs-Entwurf ihm zusichert, insofern sie sich nicht auf Repräsentation beziehen, und Se. Königl. Majestät „werden die darin ausgesprochenen Regierungs-Grundsätze beobachten und befolgen lassen, „denn sie sind das reine Erzeugniß Allerhöchster Ueberzeugung und der Liebe zu Ihrem „Volke."

Vom Main, vom 7. Juny.

Einige Gesandten haben das neueste seeräuberische Verfahren der Barbaresken gegen die deutschen Flaggen der Aufmerksamkeit des Bundestages empfohlen.

Unter den Mitgliedern der würtembergischen Stände, die gegen das Ultimatum des Königs stimmten, befanden sich, wie die Stuttgarter Hof-Zeitung ausdrücklich bemerkt, sämmtliche anwesende Mitglieder des hohen Adels. (In der Stimmliste sind namentlich angeführt: die Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, -Kirchberg, -Bartenstein und Schillingsfürst, von Löwenstein-Werthheim, von Fürstenberg, von Thurn und Taxis, Oettingen-Wallerstein und Oettingen-Spilberg, Salm-Dyck, Salm-Krautheim, und Dietrichstein, Waldburg-Wolfegg, Waldsee-Windischgrätz und Graf v. Waldeck ꝛc.).

Ein öffentliches Blatt erinnert, daß man die würtembergischen Landesverfassungs Angelegenheiten nicht nach denen anderer deutschen Staaten beurtheilen dürfe. Was bei andern Staaten längst außer Gebrauch gekommen, sey in Würtembergischen bis zum Jahre 1806 rechtskräftig erhalten und auch damals nicht rechtlich verloren worden. Es sey daher kein Wunder, daß das Land in seine Rechte wieder hergestellt, oder wenigstens die volle Wiederherstellung als Recht anerkannt zu sehen wünsche, ehe es auf Abänderungen, ohne Furcht vor jeder, unter Gnade oft sich bergenden, Willkühr, eingehen könne.

Von dem Schreiben des Prinzen Paul an den Geheimen Rath wird gesagt: die Hofzeitung habe den Abdruck einer Kopie geliefert, welche offenbar und durch Zufall Schreibfehler hat, und aus Versehen und Eile statt einer richtigen eingepackt worden. Auch sey bloß die Unterschrift von dem Prinzen eigenhändig beigefügt.

Vom 16ten bis zu Ende des Monats May ist wieder auf dem Rheine eine nicht unbedeutende Zahl Auswanderer passirt, nämlich: Badener 2037, Elsasser 845, Würtemberger 139, zusammen 3051. Ihre Anzahl war viel größer; da sie aber zu Weisenau, oberhalb Mainz, einige hundert Zurückkehrende fanden, die ihnen die gräßlichste Schilderung des Elends machten, welches sie in Holland erwarte, so kehrten viele wieder zurück, oder entschlossen sich nach Polen zu gehen. Die Nachrichten, welche Reisende vom Nieder-Rheine bringen, empören alles menschliche Gefühl. Von den Unglücklichen, die in großer Zahl zurückkommen, fand man viele verhungert, mit Gras im Munde. Bei Amsterdam, wo man ihnen vor den Thoren Baracken zu bauen genöthigt war, soll ihre Zahl auf dreißigtausend angewachsen seyn, die meistens von allem entblößt sind. Es ist natürlich, daß sich nicht Schiffe genug finden, um sie alle aufzunehmen, und eben so natürlich, daß sich Holland mit ihrer Unterhaltung nicht befassen kann, obschon die

Menschlichkeit der Holländer sich einzeln sehr lobenswerth äußern soll. Welche Beispiele des Jammers manche Familie darbietet, kann man sich kaum vorstellen. So kam neulich ein armer Taglöhner, der dreizehn Kinder hatte, und dessen Frau im Schiffe mit dem vierzehnten niedergekommen war.

Aus dem hessischen Amte Spangenberg, dessen Erwerbzweig, die Leinwandfabrikation, aus Mangel an Absatz nach Amerika, sehr gelitten, hatten sich 20 bis 30 Personen, nachdem sie ihr Eigenthum versilbert, selbst nach Amerika auf den Weg gemacht. Sie wurden aber, weil sie keine Erlaubniß bekommen, an der Grenze angehalten und nach Cassel zurückgebracht.

Vom 1. October dieses Jahres an sollen alle Sperrgesetze und Ausfuhrverbote in Deutschland aufhören, und freier Verkehr mit allen Arten von Getreide, Kartoffeln und Schlachtvieh Statt finden. — Auch die Auswanderungen sind auf dem Bundestage zur Sprache gebracht.

Das Regiment Benjovsky, welches kürzlich aus Mainz nach dem Elsaß zog, wird nach Siebenbürgen zurückgehn, und Mainz dem Vernehmen nach künftig bloß von Preußen und Darmstädtern besetzt werden.

Herr v. Wessenberg ist nicht nach Rom gegangen, sondern erwartet in Kostanz den Ausgang seiner Sache, die mehr oder weniger Sache der katholischen Christenheit, besonders der deutschen, sey.

Nach der allgemeinen Zeitung hat der Herzog Ferdinand von Würtemberg, auf sein Ansuchen, vom österreichischen Kaiser noch auf ein Jahr Urlaub zum Aufenthalt in Italien erhalten. Seine Gemahlin, geborne Fürstin Metternich, die auf dem Wege zu ihm bereits in der Schweitz angekommen war, ist nach Wien zurückgekehrt.

Die vorige Königin von Schweden soll durch den neulichen Diebstahl nur einen unbedeutenden Verlust an Silbergeräth erlitten haben.

Der Kurfürst von Hessen (den auswärtige Blätter am 2ten Pfingsttage sterben ließen) hielt am 2. Juny Spezial-Revüe über die in Kassel stehenden Truppen.

Von der Nieder-Elbe, vom 8. Juny.

Dem Vernehmen nach hat der König der Niederlande die Erlaubniß ertheilt, daß dies Jahr holländische Heeringsjäger directe aus der Nordsee mit ihren Ladungen nach Hamburg kommen können.

Das Handelsgericht zu Hamburg gewinnt immer mehr in der öffentlichen Meinung, besonders durch die Vergleichs-Commissionen; diese werden nur dann verfügt, wenn die Partheien wenigstens mit Klagen und Einreden gehört, die Gerichte also von den Sachverhältnissen unterrichtet sind. Der sechste Theil aller angebrachten Prozesse soll durch Vergleich abgemacht worden seyn.

Ob man gleich glaubte: Dänemark sey an Gelde ganz erschöpft, so hat doch das einzige Kopenhagen binnen 2 Jahren 80 — 100 Schiffe nach Westindien und einige nach Ostindien ausgerüstet, und für 1 Speziesthaler braucht man jetzt nicht mehr 114 Thaler Zettel zu geben, sondern nur 34.

Paris, vom 3. Juny.

Man beschäftigt sich in dem Kriegs-Ministerium mit einem Gesetzes-Vorschlag in Betreff der Rekrutirung des Heeres. Es wird versichert, daß jeder Franzose, nach zurückgelegtem 20sten Jahre, zum Kriegsdienst berufen werden soll, wozu er sich entweder in eigener Person stellen, oder durch eine gesetzlich zu bestimmende Geldsumme abfinden muß. Doch sind dabei mehrere Ausnahmen gestattet, wie sie das Interesse der Religion, der Wissenschaften und des Ackerbaues fordern.

Der Prinz von Tremouille wird, wie es heißt, die Demoiselle von St. Didier, eines der reichsten Mädchen in Frankreich, heirathen, die jährlich über 300,000 Franken Einkünfte hat.

Der Diamanten, welche der brasilianische Hof als Hochzeitsgeschenke nach Madrit geschickt hatte, waren eine so große Menge, daß noch viele übrig geblieben sind, obgleich alle gebräuchliche Geschenke mit verschwenderischer Pracht ertheilt wurden. Es heißt nun, Herr Casaflores habe den Auftrag erhalten, den nicht gebrauchten Edelsteinen eine andere Bestimmung zu geben.

Offizielle (am 31sten v. M. Abends hieselbst eingetroffene) Nachrichten aus Lissabon melden über die in England angekommenen und sehr übertriebenen Nachrichten von der in Brasilien ausgebrochenen Insurrektion Folgen-

des: „Am 16ten May ist das portugiesische Schiff, Camoens, zu Lissabon eingelaufen, welches, aus Bengalen kommend, auf der Rhede von Pernambuco vor Anker gegangen war, welche es am 21. März verlassen hatte. Durch die Offiziere dieses Schiffes und die Passagiere, welche sich auf dasselbe flüchteten, um nach Portugall zu kommen, haben die HH. Gouverneure des Königreichs Nachricht von dem Aufstande erhalten, der am 6. März in der Stadt Pernambuco in Folge der Maaßregeln ausgebrochen war, welche der Gouverneur und General-Capitain ergriffen hatte, um eine Partei von Unzufriedenen im Zaume zu halten, welche seit einiger Zeit die Ruhe der Stadt und Provinz Pernambuco beunruhigte; da jedoch durch die Kühnheit und Thätigkeit derselben Partei die Maaßregeln des Gouverneurs vereitelt wurden, erfolgte ein Aufstand, der, indem sich die Häupter desselben der Regierungsgewalt bemächtigten, den übrigen Einwohnern durch einen erklärten Aufruhr gegen den rechtmäßigen Monarchen, und durch die Installirung einer provisorischen Junta imponirte, welche aus fünf Mitgliedern, die aus der Mitte der Rebellen gewählt sind, zusammengesetzt wurde. Alle Berichte schildern einstimmig dieses unangenehme Ereigniß als das bloße Werk einer Faction, deren Gesinnungen so wenig als die aufrührerischen Handlungen, welche Statt gefunden haben, die Masse der Einwohner theilt."

Aus Perpignan wird geschrieben: Das Project des Generals Lascy hatte zur Absicht gehabt, aus der spanischen Monarchie eine Iberische Republik zu errichten.

Heute, am 3ten dieses, ist Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Orleans glücklich von einer Prinzessin entbunden worden, welche den Namen Mademoiselle de Beaujolais erhalten wird.

Lord Wellington ist vorgestern hier angekommen. Auch der spanische Ambassadeur, General Alava, ist hier eingetroffen, und im Hôtel de la Tamise (im Themse-Hotel) abgetreten. Gestern hatte Lord Wellington eine Audienz bei dem Könige. Er wird in einigen Tagen nach Cambray zurückreisen.

Das Manuscript von St. Helena wird hier mit 40 bis 50 Franken bezahlt.

Marseille, vom 23. May.

Nachrichten aus St. Domingo zufolge, giebt es es jetzt daselbst noch einen dritten Souverain, Namens Groman, welcher die Gebirgsgegenden bei Jeremie besetzt hält, und gegen den Pethion genöthigt ist, eine starke Truppenzahl zu halten.

London, vom 1. Juny.

Briefe aus Falmouth und Dover melden, daß seit einigen Tagen noch mehrere Barbaresken-Kaper im Kanal erschienen seyen, gegen welche mehrere Fahrzeuge von der brittischen Marine ausgeschickt wurden.

Die Nachbarschaft der empörten Neger von St. Domingo fängt nun an, den englischen Colonien sehr lästig zu werden. Pethion hat durch eine Proclamation alle Sclaven eingeladen, sich auf sein Gebiet zu flüchten, wo sie nach Jahresfrist als Bürger anerkannt und zu allen Würden, und selbst zu der Präsidentur, (seiner eigenen) fähig seyn sollten. Die Wirkung dieser Proclamation ist bereits fühlbar. Von Jamaika sind Neger-Lootsen nach Domingo entwichen. Ihre Dienstherren haben sich an den Gouverneur gewendet, um sie bei Pethion zu reclamiren, allein der Herzog von Manchester gab zur Antwort, daß er wegen dem so nöthigen Handelsverkehr zwischen beiden Inseln sehr ungern sich in diese Sache mische, und außerdem die Würde der englischen Regierung keiner abschlägigen Antwort von Pethions Seite aussetzen wolle. Er berief sein Conseil zusammen, und dieses war der Meinung, daß man Befehle von der Regierung einholen müsse. Bald darauf ward durch zahlreiche Angaben entdeckt, daß zwischen den Negern und einigen Weißen ein Complott bestehe, wodurch die ersteren in großer Anzahl, und selbst mit gewaffneter Hand auswandern wollten; welches einen Aufstand herbeiführen könnte. Vorsichtsmaaßregeln aller Art wurden getroffen, um diese wirkliche oder eingebildete Gefahr abzuwenden. Alle Eigenthümer der Schiffe, mit welchen der Handel zwischen beiden Inseln getrieben wird, mußten auf das Evangelium schwören, daß sie die Flucht der Neger nicht begünstigen wollten. Inmitten aller dieser Angelegenheiten macht sich die hiesige Gesellschaft der Negerfreunde noch schuldig, Emissaire auf Ja-

maica zu unterhalten, welche unter dem Vorwand, die Sclaven zu bekehren und zu civilisiren, denselben vielmehr Freiheits-Schwindeleien einzustößen suchen. Die Negerfreunde täuschen noch immer das Publikum und die Regierung über den wahren Zustand des empörten Theils von St. Domingo. Gewiß ist es, daß Christoph allgemein gehaßt ist; aber er ist gefürchtet. Pethion war am 28 t. März noch am Leben; allein die Aerzte zweifelten an seinem Aufkommen; er ist nicht vergiftet, lebet aber an einem schleichenden Fieber. Die Neger hatten beschlossen, seinen Nachfolger aus ihrer Race zu wählen, und die Mulatten für immer von den Regierungs-Aemtern auszuschließen; denn, sagen sie, das europäische Blut, das in der Ader der Mulatten rinnt, macht sie unsers Vertrauens unwürdig. Ein Neger, Namens Polycarp, strebt nach der Präsidentenstelle. Die Mulatten sind ihrerseits höchlich empört, einer Art von Sclaverei nahe zu stehen. Stirbt Pethion, wovon man die Nachricht von einer Stunde zur andern erwartet, so könnte wohl ein Bürgerkrieg ausbrechen. Tritt dieser Zustand ein, dann würde der südliche Theil von Domingo, welcher in Hunderte von beinahe unabhängigen Gemeinden vereinzelt ist, jedem zur Beute werden, der es mit Nachdruck angreift, oder nur zur See mit einer Escadre blokirt.

Man hat jetzt in Liverpool Nachrichten aus Bahia oder St. Salvador erhalten, welche vom 27. März datirt sind und melden, daß die Wachsamkeit des dortigen Gouverneurs, des Grafen von Arcos, der Verbreitung der Revolution nach dieser Provinz kluger Weise vorgebeugt habe. Der Gouverneur hatte nämlich Ordre gegeben, alle verdächtige Schiffe, welche dem Hafen sich näherten, genau zu untersuchen, und am 25sten März ließ sich ein Schiff in der Bay sehen, an dessen Bord sich ein Priester und 16 andere Personen befanden, welche, wie man vernahm, von Pernambuco abgeschickt waren, um die Schlaven zu revolutioniren, und Proclamationen, Ernennungen rc. mitbrachten. Der Gouverneur ließ diese Leute sogleich festsetzen, nahm ihre Papiere, machte ihnen den Prozeß und nach einigen Tagen sollten sie auf der Stelle hingerichtet werden, nach andern wollte man dieselben nach Rio-Janeiro schicken. Der Gouverneur hatte sogleich eine Landmiliz in Bahia gebildet, von welcher der größte Theil aus Europäern bestand, und die Forts durch dieselben besetzen lassen, weil er diesen Europäern mehr trauen kann, als den Eingebornen. Ein ganzes Regiment Infanterie war nach Angabe dieses Schreibens auf mehrern bewaffneten Schiffen nach Pernambuco abgesegelt, um den dortigen Hafen zu blokiren und zu landen, und die zu Bahia befindliche Cavallerie war nach dem District von Alagoas marschirt. Man hat auch zu Liverpool das Gerücht verbreitet, daß die Capitania von Seara, welche an der nördlichen Seite von Pernambuco liegt, gleichfalls im Revolutions-Zustande sey; aber man mißt diesem Gerüchte keinen Glauben bei. Eben so wird gesagt, daß man Nachrichten aus Pernambuco vom 29. März habe, welche melden, daß die dortigen Einwohner ihre Verkehrtheit einzusehen anfangen und sehr bedenkliche Gesichter machen; daß ferner die Truppen, welche die Revolution anfingen, jetzt in großer Zahl desertiren, obgleich ihr Sold dreifach erhöht ist. Ein anderes Gerücht geht dahin, daß auch die Capitania von Maraivo und Rio Grande sich revolutionair gezeigt habe; aber man hat weder Namen des Bericht Erstatters, noch Datum, noch Ort erwähnt. Zu Liverpool hatte man auch Briefe aus Maranhao vom 11. April, welche melden, daß ohngefähr 80 Flüchtlinge von Pernambuco dort angekommen sind.

Die Regierung zu Pernambuco hatte Depeschen an die englischen und amerikanischen Gouvernements gesandt, um Handels-Verhältnisse mit ihnen anzuknüpfen.

Am 7ten April ist auf St. Marie ein Neger-Aufstand gewesen, der aber bald unterdrückt wurde. Zwanzig der Rädelsführer wurden verhaftet.

Man rechnet die Bevölkerung von Peru auf ohngefähr anderthalb Millionen, von Chili auf beinahe eine Million, von Buenos-Ayres auf eine Million und von Neu-Granada auf beinahe zwei Millionen Menschen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 71. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 18. Juny 1817.)

Constantinopel, vom 1. May.

Auf eine am 16ten v. M. hieselbst ausgebrochene, aber sogleich gedämpfte Feuersbrunst folgte am andern Tage bei Einbruch der Nacht eine zweite, weit beträchtlichere, in Bujukdere. Das Feuer brach in dem Wohnhause des Arztes und kaiserl. russischen Etatsraths Vezzoni aus, und legte in kurzer Zeit fünf, in der Linie zwischen den russischen und preußischen Gesandtschafts-Pallästen gelegene Häuser in Asche. Durch die aus den nahen Schlössern des Kanals mit Feuerspritzen und anderem Löschgeräthe herbeigeeilte Mannschaft wurde glücklicher Weise dem Weitergreifen des Brandes Einhalt gethan, und das zunächst bedrohte Wohnhaus des königl. preußischen Gesandten, Freiherrn v. Senfft, gerettet.

Madrit, vom 20. May.

Die ganze Halbinsel ist gegenwärtig mit dem neuen Finanzplan, oder vielmehr den allgemeinen Maaßregeln, welche die Existenz des öffentlichen Schatzes sichern sollen, beschäftigt. Nach lebhaften Widersprüchen scheint es dem Herrn Garay gelungen zu seyn, die Meinung zu Gunsten seines Systems zu stimmen, dessen Hauptgrundlagen sind: „Das Maximum der geistlichen Benefitien ist auf 20,000 Realen (5000 Fr.) festgesetzt, die Hälfte des Einkommens der Bisthümer und Erz-Bisthümer und der fünfte Theil des Ertrags der herrschaftlichen Gefälle fließt in die Staatskasse. Auf alles Eigenthum ohne Unterschied wird eine allgemeine Grundsteuer gelegt. Die Zölle im Innern werden aufgehoben, und sollen in Zukunft nur an den Grenzen oder in den Seehäfen bestehen. Der König garantirt die Gesammtheit der öffentlichen Schuld. Schon hat der römische Hof die nöthigen Bullen hinsichtlich der neuen Bestimmungen über die Vorrechte der geistlichen Güter ausgefertigt. Der neue Minister hat große Verantwortlichkeit übernommen, allein er wird auch allein das Verdienst des Erfolgs haben, wenn er die Hindernisse beseitigt, die seine Vorgänger abgeschreckt haben."

Der Herzog von San Fernando vermählt sich mit der Schwägerin des Friedensfürsten, Tochter des Infanten Don Ludwig von Bourbon. Derselbe war ein Bruder Karls des dritten, und folglich der Groß-Oheim des jetzt regierenden Königs.

Philadelphia, vom 11. May.

General Lallemand ist unter dem Namen des Generals Cotting von Smyrna zu Boston, Caulaincourt zu New-Orleans und Cobbet zu New-York angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Die Reiseroute Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte, von Berlin nach Petersburg, ist dem Vernehmen nach folgendermaaßen regulirt. Am Tage der Abreise, dem 12. Juny, wird das Nachtlager gehalten in Freienwalde (7½ Meile), am 13ten Juny bis Stargard (13½ Meile), am 14ten bis Cöslin (18¾ M.), am 15ten bis Lauenburg (16¼ M.), am 16ten bis Danzig (12 M.), am 17ten Ruhetag in Danzig, am 18ten bis Braunsberg (17¼ M.), am 19ten bis Königsberg (8½ M.), am 20sten Ruhetag in Königsberg, am 21sten bis Memel (20¼ Meilen). Von Memel aus wird das erste Nachtlager gehalten in Schrunden in Curland (152 Werst oder, 7 Werst auf eine deutsche Meile, 22 Meilen), das folgende Nachtlager in Mitau, wo Ihro Königl. Hoheit bis zum folgenden Mittage verbleiben (110 Werst), von dort nach Riga (40 Werst) und wird Ruhetag gehalten, von da nach Wolmershof (104 Werst), am folgenden Tage bis Dörpat (127 W.), von dort nach Tockenhof (140 W.), von da zu Mittage in Narwa, Nachtlager in Kaskowa (116 W.), letzte Tagereise bis St. Petersburg (59 Werst).

Im Oesterreichischen giebt die Kaiserfamilie beim Gebrauch einheimischer Fabrikwaaren ein gutes Beispiel, z. E. die Kaiserin trägt gar keine ausländischen Zeuge, als zuweilen einen türkischen Shawl.

In einem Schreiben aus Odessa vom 6. May heißt es: Wir wohnen seit drei Wochen eigentlich im schwarzen Meere, nicht als ob dieses ausgetreten sey, sondern der anhaltende Regen

hat einen so tiefen schwarzen Koth verursacht, daß man in unsern noch nicht gepflasterten Straßen fast leichter mit Schiffen als mit Wagen fahren kann. Durch dieses Wetter wird auch die Ankunft der Weizen-Vorräthe erschwert, auf welche 125 bis 130 Schiffe, nachdem alle Magazine geleert worden, warten. Der Weg nach Polen ist mit zerbrochnem Fuhrwerk und krankem Zugvieh bedeckt, und viel Weizen ist verdorben; doch sinkt der Preis dieser Waare, während andere Lebensmittel steigen. Man schreibt dies auf Rechnung der Wechseljuden, die alles baare Silbergeld bei den Fleischern und Bäckern für ein kleines Agio einwechseln, und hernach das Publikum zwingen, es theuer wieder einzukaufen.

Ehe Brasilien zu einem Königreich erklärt wurde, waren, in den benachbarten spanischen Provinzen, die Insurgenten uneinig unter sich, indem die zu Buenos-Ayres alle Staaten in einen einzigen verbinden, in diesem aber den Ton angeben wollten; allein sobald in Rio-Janeiro Brasilien für ein Königreich erklärt worden war, kamen sie wenigstens alle sogleich in dem Punkte mit einander überein, sich jeder fremden Herrschaft zu widersetzen, gaben den Gedanken, alle Provinzen in Einen Staat zu vereinigen, auf, wählten dafür einen Staatenbund, nach dem Muster der Republik in Nord-Amerika, und beschworen diesen Bund auf einer großen Versammlung zu Cordoba del Tucuman den 9. July 1816 durch Abgeordnete von mehr als zwanzig Städten und Gemeinden. So sehr auch dieser Congreß in den spanischen Zeitungen belächelt wird, hat er sich doch seitdem sehr wirksam bewiesen. Als die Portu-
[illegible] nen Sitz von Cordoba nach Buenos Ayres verlegt, um dem Kriegsschauplatze näher zu seyn, und hat den Portugiesen eine Macht unter Artigas, einem thätigen Anführer, entgegen gesetzt. Eine andere Macht sandte er gegen Chili, die bekanntlich glücklich gewesen ist. Die Sage, daß sie starken Zulauf aus den spanischen Feldlagern hätten, ist zwar ungegründet, weil die Insurgenten allen gebornen Spaniern mißtrauen, was diesen wenig Muth macht, sich unter sie zu mischen; allein desto gewisser ist es, daß sie durch viele Ankömmlinge aus Nord-Amerika und Europa verstärkt werden.

Seit einiger Zeit beschuldigte man die Milchweiber zu Paris, sie verstünden die Chemie und sie wären nicht sowohl Milch-Verkäuferinnen als Milch-Fabrikantinnen. Eine unter ihnen, die den guten Ruf ihrer Zunft wieder herzustellen sucht, führt jetzt ihre Kuh mit sich durch die Pariser Straßen. Sie hält an den Hausthüren an, und melkt sie vor jedermanns Augen. Es ist nicht leicht, ein besseres Ursprungszeugniß, als dieses, aufzuweisen.

Unsere am gestrigen Tage hieselbst vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns hiermit die Ehre unsern verehrten Gönnern, Verwandten und Freunden ergebenst bekannt zu machen und uns zu fernerem gütigen und freundschaftlichen Wohlwollen zu empfehlen. Schloß Schönberg bei Görlitz den 14. Juny 1817.

Louis von Taubadel, Verweser des Landräthlichen Officii Creutzburgschen Creises ꝛc.

Wilhelmine von Taubadel, geborne von Ferentheil-Gruppenberg.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre unsern verehrten Freunden und Bekannten, unter bester Empfehlung in Ihr Wohlwollen, ganz ergebenst anzuzeigen. Breslau den 18. Juny 1817.

Karl Stotz, Sänger und Schauspieler.

Hermine Stotz, geborne Kopf.

Die gestern glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, gebornen von Prittwitz, von [illegible] wandten und Freunden hiermit ergebenst bekannt. Prausnitz den 13. Juny 1817.

Doctor Rau.

Die am 12ten dieses erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau von einem muntern Knaben zeige ich zu meiner größten Freude hiermit allen meinen werthen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an. Stachau bei Strehlen den 19. Juny 1817.

Carl Kiesewetter.

Fr. z. ☉. Z. 24. VI. 10. J. F. u. T. ▭. I.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Aus dem hiesigen Klostergefängniß ist diese Nacht der barin wegen Diebstahls verhaftete Weber Franz Dittrich aus Schmiedeberg gewaltsam entwichen, und hat auch die starke Kette, welche er an einem Bein und an einer Hand mittelst eines guten Schlosses trug, mitgenommen. Wir ersuchen daher alle Behörden, und sonst Jedermann, auf den Flüchtling zu achten, und ihn im Fall der Ergreifung sicher wieder an uns abliefern zu lassen. Wir erbieten uns zur baldigen Berichtigung von 5 Rthlrn. Courant Fangegeld und der sonstigen Kosten.

Signalement. Der Dittrich ist 33 Jahr alt, eigentlich ein gelernter Fleischer, aus Rothwasser in Mähren gebürtig, und trieb als Oesterreichischer Deserteur zu Schmiedeberg die Weberei und Bandmacherei. Er ist 5 Fuß 3 Zoll hoch, hagerer Statur, hat ein blasses etwas eingefallenes Gesicht, eine Stülp-Nase, schwarzbraunes krauses Haar, hellbraune Augen, Blatternarben im Gesicht, schwachen kurzen Backenbart bis an die Ohrläppchen stehend. Seine Kleidung war ein schwarzgrün tuchener Ueberrock mit übersponnenen Knöpfen, eine schwarz seidene Weste, braun tuchene lange Beinkleider, und ein runder Filzhut. Er hat seine Stiefeln im Gefängniß zurückgelassen, und geht mithin barfuß. An seinem Dialekt konnte man den Mähren noch sehr gut erkennen. Jauer den 15. Juny 1817.

Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat. Wagner. Stephan.

(Bekanntmachung.) Es sollen die mit dem 1sten July dieses Jahres pachtlos werdenden Aemter Sagan und Groß-Glogau an den Best- und Meistbietenden anderweit auf 3 Jahre alternative vereinigt und einzeln zur Pacht ausgestellt werden. 1) Die Revenuen des Amts Sagan bestehen aus den baaren und Natural-Hebungen von den Ortschaften des Saganschen, Sprottauschen, Grünbergschen und Freystädtschen Kreises. 2) Die Revenuen des Amts Groß-Glogau bestehen aus den baaren und Natural-Hebungen von den Ortschaften des Glogauschen Kreises. — Der Termin zur Verpachtung ist auf den 19ten July d. J. Vormittags um 9 Uhr, und zwar in dem Conferenz-Zimmer der Königlichen Regierung hieselbst, vor dem zu dessen Abhaltung ernannten Commissarius, dem Regierungs-Calculator Gerst, anberaumt. Pachtlustige mögen sich daher an dem gedachten Tage auf der Königlichen Regierung allhier einfinden, und ihre Gebote verlautbaren, auch sich wegen ihrer Cautionsfähigkeit bei demselben gehörig ausweisen. Die Licitations-Bedingungen können in der Regierungs-Registratur der 2ten Abtheilung eingesehen werden. Nur solche Licitanten können zugelassen werden, welche wenigstens den 3ten Theil der reinen Pacht-Summe zur Caution in Schlesischen außer Cours gesetzten Pfandbriefen noch vor der Licitation dem Commissarius nachweisen, und demselben, auf dessen Erfordern, am Schlusse des Licitations-Termins gegen einen Interim. Empfangsschein ad Depositum übergeben, so wie überhaupt das zur Pacht, so wie besonders das zur ersten Quartal-Pacht-Pränumeration erforderliche Vermögen bestimmt nachweisen können. Signatum Liegnitz den 12ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Königl. Commandantur zu Silberberg werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus dem Jahre 1816 an die ordinaire Vestungs-Dotirungs-Casse zu Silberberg aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Oelsner auf den 23. September dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarien Nowag, Stöckel und Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 15ten April 1817. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Oeffentliche Aufforderung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden auf den Antrag und Behufs der Legitimation der Eleonore Henriette Wilhelmine gebornen Völkerling, verwittwet gewesenen Meyer, jetzt wieder verehelichten Destillateur Will zu Berlin, als Testaments-Erbin ihres am 16ten Julius 1812 zu Berlin, ohne Hinterlassung ehelicher Descendenz verstorbenen vorigen Ehemannes, des Hof-Post-Amts-Boten Carl Gottlieb Meyer, alle diejenigen, welche an das zu des letztern Nachlaß gehörige, und in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Depositorio befindliche, aus 2960 Rthlr. Schlesischen Pfandbriefen und ein Paar wahrscheinlich inexigiblen Activ-Instrumenten bestehende, aus der Erbschaft des Vaters des gegenwärtig genannten Erblassers, nämlich des im Monat October 1774 zu Glatz verstorbenen Regiments-Chirurgus Ernst Christoph Meyer sich herschreibende Substitutions-Quantum, in dessen Rücksicht der jetzt gedachte Ernst Christoph Meyer in seinem Testamente d. d. Glatz den 16. October 1774 et public. den 29. ejusd. mens. et anni seinem erstgedachten Sohne für den Fall, „wenn derselbe während der Minorennität oder ehe er sich an einem Orte etabliret und folglich ohne rechtmäßige Leibes-Erben verstürbe", nachstehende Personen: 1) seines (des damaligen Testators) Bruders, Michael Conrad Meyer, einzige Tochter Dorothea verehelichte Bolleß, bis dahin bei ihrem Ehemanne in Ukermünde sich aufhaltend; 2) den damaligen Ober-Postmeister Scheele in Breslau; 3) die verwittwete Postmeister Caroline Leuenberg, geborne Walter, zu Glatz substituirt hat; aus dieser Substitution als Substituten oder deren Erben und Erbes-Erben ein Recht zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in termino den 30. Julius d. J. Vormittags um 10 Uhr allhier vor dem pro Deputato ernannten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Michaelis in den Geschäfts-Zimmern des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden. Beim Nicht-Erscheinen soll die Extrahentin der gegenwärtigen Aufforderung, die verwittwete Meyer, jetzt verehelichte Will, als Testaments-Erbin ihres verstorbenen vorigen Ehemanns auch für die rechtmäßige Erbin des besagten Substitutions-Quanti angenommen, derselben als solcher das Substitutions-Quantum zur freien Disposition ausgeantwortet, und der nach erfolgtem Präclusions-Urtel sich etwa erst meldende Substitutions-Prätendent alle Handlungen und Dispositionen der verehelichten Will anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von derselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit demjenigen, was alsdann noch von dem Substitutions-Quanto vorhanden seyn möchte, zu begnügen verbunden seyn. Signatum Breslau den 28. Februar 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Für das Königliche Artillerie-Depot zu Glogau soll allhier eine bedeutende Anzahl Nutzholz, bestehend aus kiefernen Spundebrettern, Ganzholz und Bohlen; rothbüchenen Felgen, Achsen, Armen, Naterbäumen, Sprießen, Bracken, Ortscheiben, Sperrhölzern, Schwingen; eichenen Naben, Speichen, Schemmeln, Sattelbäumen; birkenen Stangen, und rüsternen Laffetenbohlen, — durch den Mindestfordern frei in Glogau geliefert werden. Es werden daher diejenigen, welche geneigt sind, diese Lieferung zu übernehmen,

hierdurch aufgefordert, sich in dem am 2ten July d. J. Morgens um 9 Uhr in dem Büreau des Zeug=Hauptmanns Wulff, Zollstraße Nro. 23, angesetzten Licitations=Termine einzufinden, zuvor aber schriftliche Forderungen versiegelt abzugeben, und zu gewärtigen, daß derjenige, welcher schriftlich der Mindestfordernde ist, das Vorzugsrecht vor einem andern haben soll, der mündlich eine gleiche Forderung macht. In gedachtem Büreau sind die näheren Bedingungen einzusehen, wo auch die versiegelten Forderungen, welche im Anfange des Termins eröffnet, angenommen werden. Neisse den 5ten Juny 1817.

Königliches Artillerie=Depot.

Wilhelmi, Major der Artillerie. Wulff, Zeug=Capitaine. Wenzel, Zeug=Lieutenant.

(Verpachtung.) In termino den 21sten hujus Nachmittags um 3 Uhr sollen von den zur Verlassenschaft der verwittwet gewesenen Mühlenmeister Laschinsky gehörigen, zu Clarencranst im Breslauer Kreise belegenen Aeckern und circa 80 Morgen entweder einzeln oder im Ganzen an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige, welche gehörige Caution erlegen können, werden aufgefordert, sich deshalb zu gedachter Zeit in der Laschinskyschen Mühle zu Clarencranst einzufinden, und sollen ihnen dort die näheren Licitations=Bedingungen besonders bekannt gemacht werden. Breslau den 12ten Juny 1817.

Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Subhastation.) Das Königl. Preuß. Fürstenthums=Gericht zu Neisse macht hierdurch bekannt: daß die im Fürstenthum Neisse und dessen Neisser Kreise gelegene rittermäßige Scholtisei Ober=Lassoth nebst dem dazu gehörigen Gute Nieder=Jeutritz, welche von der Fürstenthums=Landschaft nach vorangegangener Revision der früheren Taxen unterm 17. Januar 1800, nach der in der hiesigen Registratur nachzusehenden Taxe, auf 73,707 Rthlr. 22 Sgr. 6 D'. abgeschätzt worden ist, mit allen dazu gehörigen Pertinenzstücken und Rechten, auf Antrag eines Real=Gläubigers öffentlich im Wege der Subhastation verkauft werden soll. Alle besitz= und zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungs=Terminen, den 25sten Juny 1817, den 27sten September 1817, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 7ten Januar 1818, vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz=Rath Karger in dem Partheien=Zimmer des Königl. Fürstenthums=Gerichts Vormittags um 9 Uhr in Person oder durch bevollmächtigte und vollständig unterrichtete Stellvertreter aus der Zahl der hiesigen Justiz=Commissarien, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die Justiz=Commissarien Eirves und Kuchelmeister vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden erfolgen, auf die nach Ablauf des letzten peremtorischen Termins etwa noch eingehenden Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird. Neisse den 14. Februar 1817.

Königl. Preuß. Fürstenthums=Gericht.

(Bekanntmachung.) Die rittermäßige Scholtisey Tannenberg bei Neisse soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Sie ist im Jahr 1810 landschaftlich auf 20,320 Rthlr. 25 sgl. 5 d'. geschätzt, und es stehen zur Subhastation die Termine auf den 30. December 1816, den 2ten April 1817, und zuletzt auf den 16ten July 1817 Vormittags um 9 Uhr bei dem unterzeichneten Gerichte vor dem Commissario Herrn Justiz=Rath Karger an. Indem dies dem Publico bekannt gemacht wird, werden insbesondere die Real=Gläubiger und die Kauflustigen auf die heut durch die Intelligenz=Blätter erlassene Verfügung verwiesen. Neisse den 23sten July 1816.

Königl. Preuß. Fürstenthums=Gericht.

(Subhastation.) Zobten den 14. Juny 1817. Auf Antrag der Erben des Baders Heinrich Schröter soll dessen hinterlassenes, zu Rogau=Rosenau Schweidnitzschen Kreises belegenes, auf 2577 Rthlr. 16 Gr. Courant abgeschätztes, 2½hubiges Bauergut den 28sten July curr. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, zu welchem Termine besitz= und zahlungsfähige Käufer hierdurch vorgeladen werden, sich am gedachten Tage vor Mittag um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Rogau einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen. Das Landräthlich v. Wentzky Rogau=Rosenauer Gerichts=Amt.

(Aufgebot.) Stolz den 13. May 1817. Das Hypotheken-Instrument über die auf der Gottfried Reichelschen Freistelle sub No. 7. zu Reisezagel für die Kirchen-Casse zu Bärwalde eingetragenen und sammt Interessen zu 5 Procent zurückbezahlten 160 Rthlr. de dato 12ten May 178[illegible] ist verloren gegangen, und hat Behufs der Cassation bei der nachgesuchten Capitals-Löschung nicht herbeigeschafft werden können. Es werden demnach alle diejenigen, so an dieses zu löschende Capital oder an das darüber ausgestellte Hypotheken-Instrument als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, vorgeladen, sich damit auf den 25. August d. J. früh um 9 Uhr auf der Gerichtsstube hieselbst entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte zu melden, ihren Anspruch nachzuweisen und sodann das Weitere, außenbleibenden Falles aber zu gewärtigen, daß sie per Sententiam an ihrem Anspruche präcludirt, das entkommene Schuld-Instrument für unkräftig und erloschen erklärt, und die Löschung des Capitals im Hypothekenbuche verfügt werden solle.

Das Gräflich von Schlabrendorf Stolzer Gerichts-Amt.

(Aufforderung.) Alle und jede, welche an mich eine rechtliche Forderung zu haben vermeynen, fordere ich hiermit auf, bis zum 28. Juny a. c. sich bei mir zu melden, um sofort ihre Befriedigung zu erhalten; zugleich aber erwarte ich auch, daß meine sämmtlichen Schuldner bis zum erwähnten Termin ihre Zahlungen an mich leisten werden, da im außenbleibenden Fall ich mich genöthiget sehen würde, sie dieserhalb gerichtlich belangen zu lassen.

C. F. Hausdorff junior.

(Benachrichtigung.) Das eiserne Denkmahl für die im Kriege 1813, 1814 und 1815 gebliebenen Vaterlands-Vertheidiger, welches am 18ten Juny d. J. auf dem bei der hiesigen Stadt gelegenen Kapellenberge aufgestellt werden sollte, ist nicht fertig geworden, indem einige unvorhergesehene Umstände den Guß desselben verzögert haben, und es muß dessen feierliche Aufstellung bis zum 18ten October d. J. verschoben werden, welches der unterzeichnete Comité anzuzeigen für Pflicht hält. Neisse den 10. Juny 1817.

Der Comité zur Errichtung des eisernen Denkmahls für die aus den Kreisen Neisse und Grottkau gebliebenen Vaterlands-Vertheidiger.

v. Rottenberg. Frhr. v. Printz. Stegmann. Engelmann.

(Schaafvieh-Verkauf.) 200 Stück Zucht-Schaafe von 4 und 5 Jahren, worunter 50 St. zweijährige, stehen auf der Königl. Wohlauschen Domainen-Amts-Schäferei zu Baumgarten bei Wohlau zum Verkauf, und können täglich in Augenschein genommen werden. Selbige sind von vorzüglicher Größe; auch ist die Wolle am letzten Wollemarkte mit 18 Rthlrn. Cour. pro Stein verkauft worden. Amt Wohlau den 9. Juny 1817. Göl[illegible]r, z. Z. Amtmann.

(Schaafvieh-Verkauf.) Beim Dominio Kunern Münsterbergschen Kreises stehen hundert Stück Schöpse zum Verkauf.

(Pferdeverkauf.) Den 22sten dieses, Vormittags um 7 Uhr, werden im rothen Hause auf der Reußischen Gasse 20 Stück junge und gesunde polnische Pferde, schleuniger Abreise wegen, meistbietend verkauft, und können selbige einige Tage früher daselbst besichtiget werden.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch als den 25. Juny, früh von 9 bis 12 Uhr, nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, werden auf dem Dohm in No. 13., rechts an der Cathedral-Kirche, einiges Silberwerk, verschiedene Meubles, Bette rc. gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 17. Juny 1817.

(Wagenverkauf.) Ein moderner, sehr gut gebauter halbgedeckter Wagen ist wegen eingetretener Umstände sehr billig zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Agent Müller auf der Windgasse.

(Pack-Winden-Verkauf.) Eine große und zwei kleinere Pack-Winden, die noch wie neu im besten Zustande sind, habe ich p. 24 Rthlr. Courant in Commission zum Verkauf.

Joh Ludwig Böhm, in No. 1985. am Naschmarkte.

(Zu verkaufen) ist eine ansehnliche Sammlung von Büchern, Landcharten und Mineralien, einzeln oder parthienweise, auf der Wurstgasse No. 1850 par terre. Von den ersten liegt das Verzeichniß zur Durchsicht bereit.

(Bekanntmachung.) Mit einem assortirten Lager verschiedener Band-Sorten und gewebten Kanten empfehle ich mich zum bevorstehenden Breslauer Johanni-Markte dem Handlungstreibenden Publicum unter Versicherung der billigsten Bedienung ganz ergebenst. Meine Niederlage habe ich in dem Gewölbe des Herrn F. G. Muche an der grünen Röhre-Seite.

Carl Friedrich Stetter, aus Schmiedeberg.

(Anzeige.) Der Kaufmann Philler in Patschkau zeigt an, daß er mit frischem Cudowaer-Brunnen, in Kisten wie auch in einzelnen Flaschen, aufwarten kann.

(Handlungs-Verlegung.) Unsere Schreibstube und Waaren-Handlung haben wir, von jetzt an, von dem Naschmarkt auf die Junkerngasse in das Eckhaus des Herrn Röhlike No. 599, dem Dorotheen-Gäßchen gegenüber, verlegt. Böhmer et Rembowsky.

(Choralgesänge.) Die zweite Auflage von meines Vaters Choralgesängen ist bei mir zu haben. Preis 2 Thlr. Ein eingebundenes Exemplar 2 Thlr. 10 Gr. Briefe und Gelder erbitte ich mir postfrei. Berlin, im Monat Juni, 1817. Kühnau, Kronenstr. Nr. 5.

(Sommer-Abend-Concert-Anzeige.) Allen resp. hochzuverehrenden Freunden der Tonkunst zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wieder 8 große Vocal- und Instrumental-Concerte an 8 hinter einander folgenden Sonnabenden Abends um 7 Uhr in dem vor dem Oderthore bekannten Bartschischen Garten geben werde; wozu ich Hochdieselben höflichst einzuladen mir die Ehre gebe. Künftigen Sonnabend den 21sten Juny werden die Concerte ihren Anfang nehmen. Der Subscriptions-Preis zu diesen 8 Concerten ist 1 Rthlr. 8 Gr. Courant, à Person. Wer nicht subscribirt, zahlt beim Entree 8 Gr. Courant. Die zu erhaltenden Entree-Billets müssen, der Ordnung und Uebersicht wegen, an jedem Concert-Abende durchaus vorgezeigt werden. An diesem Tage wird Niemandem ohne Unterschied der Person der freie Zutritt ohne Vorzeigung eines Billets gestattet. Breslau den 18. Juny 1817.

Schnabel, Capellmeister am Dom.

(Lotterienachricht.) Zu der Sechs und Vierzigsten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 7ten, 8ten, 9ten und 10ten July d. J. festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in Courant oder in Münze nach dem Reductions-Fuß von $\frac{1}{12}$stel geleistet wird, sind ganze Loose a 1 Rthlr. 1 Gr. bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 10. Juny 1817. Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polaken, sind Kauf-Loose zur 5ten Classe 35ster Lotterie, deren Ziehung den 16. Juny anfängt, zu haben. H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 5ten Classe 35ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 5ten Classe 35ster Lotterie, deren Ziehung den 16. Juny ihren Anfang nimmt, muß bei Verlust des Anrechts an einen Gewinn spätestens bis zum 13. Juny geschehen. Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 46sten kleinen Geld-Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 5ten Classe 35ster Lotterie muß bei Verlust des Anrechts an einen Gewinn bis zum 12ten Juny geschehen. Kauf-Loose sind zu haben bei

Schreiber.

(Verlorne Lotterie-Loose.) Das halbe Loos No. 18607. Litt. B. und das Viertel-Loos No 29192. C., beide zur 5ten Classe 35ster Lotterie gehörig, sind verloren gegangen. Da nun der etwa darauf fallende Gewinn nur den rechtmäßigen Besitzern, welche die Loose erster vier Classen in Händen haben, ausgezahlt werden kann; so dienet solches zur Warnung. Den 18ten Juny 1817.

Schreiber.

(Anzeige.) Zur 46sten kleinen Geld-Lotterie sind Loose zu haben; ferner ist feiner geschnittener Rester-Canaster, lauter Rollen unter einander geschnitten, von vorzüglichem Geruch und besonders leicht, Arrack, Rum, Conlack, Content- oder Chocolade-Mehl, Cyder-Essig, Hol-

ländlischer Käse das Pfd. 4 Gr. Cour., Russische, Englische und Venetianische Stiefelwichse, zu verlassen bei Christian Gottlieb Mentzel, Schuhbrücke No. 1698. in Breslau.

(Tausch-Gesuch.) Ein Freund der Oekonomie wünscht ein massives Haus in Berlin, welches 22000 Rthlr. am Werth hat, gegen eine ländliche Besitzung in Schlesien zu vertauschen, wo möglich nicht zu weit von Breslau entfernt. Auskunft giebt der Wachszieher Juick, Schmiedebrücke in der Stadt Warschau.

(Capitals-Gesuch.) Ein Capital von 1000 Rthlrn. wird auf ein hiesiges städtisches Haus zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Das Nähere beim Agent Kelch, Paradeplatz No. 7.

(Capitals-Gesuch.) Auf ein großes, neu erbautes massives Haus mit Garten und Ackerland in einer der hiesigen Vorstädte, am Werth von 20,000 Rthlr., werden 8000 Rthlr. — und auf zwei ähnliche Fundi werden 6 und 3000 Rthlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. — Ferner wird auf ein Landgut ein Capital von 10 bis 12000 Rthlrn. zur ersten und alleinigen Hypothek, — und auf einige andere Landgüter werden, gegen pupillarische Sicherheit, Capitalien von 8, 6, 5 und 400 Rthlrn. gesucht. Nähere Auskunft hierüber giebt der Agent Sallitz auf der Altbüßergasse im rothen Stern No. 1679.

(Reisegelegenheit.) Eine gute Gelegenheit nach Reinerz, Cudowa, Landeck und Warmbrunn ist auf der Goldene-Rade-Gasse in Nro. 469. zu haben bei

Salomon Hirschel.

(Anerbieten.) Mädchen, die im Sticken geübt sind, können sich melden und Beschäftigung erhalten, Neustadt breite Straße Nro. 1515. zwei Treppen hoch, in der Wohnung des Herrn Kurd.

(Dienstgesuch.) Ein unverheiratheter Oekonom, der 9 Jahre als Beamter in Diensten stand, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere bei dem Agent Meyer, auf der Albrechtsgasse neben dem goldenen A B C.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein junger Mensch von 16 Jahren, der gut schreibt und rechnet, auch einige Schulkenntnisse besitzt, wünscht in einem Königlichen Forst die Jägerkunst und das Forstwesen zu erlernen. Sollte ein Herr Oberförster geneigt seyn, diesen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen; so beliebe sich selbiger zu melden Albrechts-Straße No. 1304.

(Warnung.) Da ich von jeher gewohnt bin, alle meine Bedürfnisse baar und bald zu bezahlen; so ersuche ich hierdurch Jedermann, niemandem, wer es auch sey, auf meinen Namen etwas zu borgen, weil ich für dergleichen wider meinen Willen creditirte Sachen nie etwas zahlen werde. Dieses zur Nachricht und Warnung. Breslau den 14ten Juny 1817.

Joh. Christoph Sengller der Aeltere.

(Verlorne Documente.) Sollte jemand folgende beim Herrn v. Z—ky verloren gegangene Documente, als: 1) einen vom Herrn v. Z—ky an die Ordre des Herrn Goldarbeiter Schmidt im April c. ausgestellten und vom Herrn M. B. Friedenthal zur Bezahlung nach erfolgter Eintragung einer cedirten Hypothek acceptirten Wechsel über 285 Rthlr., und 2) einen vom Herrn M. B. Friedenthal über die wegen jenes verloren gegangenen Wechsels, auf so lange bis die Erklärung des Herrn Goldarbeiter Schmidt und der Frau v. B—df. über die Mortification desselben beigebracht wird, zurückbehaltenen 300 Rthlr. ausgestellten Revers, — aufgefunden haben: so wird gebeten, solche dem Herrn Lazarus Koh, im Panoffkaschen Hause vor dem Schweidnitzer Thore wohnhaft, gegen Belohnung zuzustellen, wobei noch bemerkt wird, daß schon alle Vorkehrungen getroffen sind, damit von beiden Documenten kein Mißbrauch gemacht werden kann. Breslau den 17. Juny 1817.

(Zu vermiethen) ist eine Stube nebst Kammer und Küche auf der Ohlauer Gasse No. 1116 C. im zweiten Stock.

(Anzeige.) In der Dorotheen-Gasse No. 747. im alten Salzamte sind beim Wolle- und Jahrmarkte für einige Herren zwei Zimmer nebst Bette und Aufwartung um billigen Preis beständig zu haben.

Beilage zu No. 71. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 18. Juny 1817.)

(Edictalcitation.) Wir zum Königl. Gerichte der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau verordnete Director und Justiz-Räthe laden hiermit den bei dem v. Lützowschen Frei-Corps bei der Escadron des Hauptmanns v. Fischer als Freiwilliger engagirt gewesenen Johann Carl Barth, welcher nach dem Streifzuge von der Gegend bei Magdeburg aus, kurz vor dem Waffenstillstande im Jahre 1813, vermißt worden ist, auf den Antrag seines Vaters, des Kretschmers Gottlieb Barth, dergestalt hiermit vor: daß er oder die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer binnen 3 Monaten, und zwar längstens in termino praejudiciali den 21. July 1817 Vormittags um 10 Uhr an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten Hrn. Referend. Hirschmeyer sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen soll, daß er für todt erklärt, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Decretum Breslau den 6. December 1816.

(Bekanntmachung.) Zur Liquidation und Verificirung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger des zu Giersdorff Frankensteiner Kreises verstorbenen Erbmühlen Besitzers Tobias Wagner, ehemals General-Pächter der Güter Jeseritz, Podigau, Weltschau und Wessig, dem Grafen Louis v. Schlabrendorff gehörig, im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses, ist Terminus auf den 25. July c. Vormittags 9 Uhr anberaumt. Es werden daher alle diesfälligen Prätendenten aufgefordert, bis dahin oder spätestens in diesem Termine ihre Ansprüche an die Nachlaß-Masse persönlich oder durch einen gehörig bevollmächtigten und informirten Mandatarium, wozu wir den Unbekannten den Hrn. Justiz-Secretair Vogel hieselbst in Vorschlag bringen, in der Standesherrlichen Justiz-Canzley hieselbst anzuzeigen und zu verificiren, im Entstehungsfalle aber den Verlust ihrer Vorrechte zu erwarten, da es ihnen alsdann nur überlassen bleiben wird, sich an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben wird, zu halten. — Zugleich werden auch alle, die zur Nachlaß-Masse gehörige Effecten jeder Art hinter sich haben, bei Vermeidung ihres davon prätendirenden Rechts, zu deren Anzeige und Offerirung ad Depositum aufgefordert. Frankenstein den 17. März 1817.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg Frankenstein.

(Edictalcitation.) Der Füsilier Johann Christian Friedrich Schultze aus Darsickow in der Priegnitz, von der 2ten Compagnie des Leib-Füsilier Bataillons, ist im Jahre 1813 mit in Campagne gegangen, und hat zuletzt unterm 23. July 1813 an seine Frau geschrieben, seit der Zeit aber nichts weiter von sich hören lassen. Nach den vom Bataillon eingezogenen Nachrichten ist er bei der Katzbach krank geworden, ohne daß weiter auszumitteln gewesen, wo er geblieben; er wird daher auf Ansuchen seiner Ehefrau hierdurch citirt, im Termin vom 23sten July 1817 vor den von Paulyschen Gerichten zu Darsickow zu erscheinen, oder von seinem Leben und Aufenthalt glaubhafte Nachricht zu ertheilen, indem, wenn keines von beiden geschiehet, er wird für todt erklärt, und sein Nachlaß seiner Frau und Kindern nach der Intestat-Erbfolge wird zuerkannt werden. Neu Ruppin den 21. März 1817. v. Paulysche Gerichte zu Darsickow.

(Edictalcitation.) Der Füsilier Gottlieb Hahn, aus Kostau bei Canth gebürtig, und zuletzt zu Zopkendorff wohnhaft, der im Jahre 1813 zum Militairdienste eingezogen, und in der Schlacht bei Leipzig verwundet und vermißt worden, wird, da seitdem von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht eingegangen, auf den Antrag seiner Ehefrau Anna Rosina geborne Neumann vorgeladen, sich binnen drei Monaten und spätestens in dem auf den 20. July a. c. Nachmittags um 2 Uhr angesetzten Termine entweder persönlich oder schriftlich bei dem unterzeichneten Justitiario hier in Neumarkt zu melden, oder doch bis dahin von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, widrigenfalls bei seinem Außenbleiben, und wenn die verlangte Nachricht bis zu gedachtem Termine nicht eingehen sollte, er für todt erklärt, die Ehe mit seiner

hinterlassenen Ehefrau für getrennt geachtet und derselben die anderweitige Verehelichung verstattet werden wird. Neumarkt den 14. April 1817.

Das Unverricht Zopkendorffer Gerichts-Amt. Moll.

(Edictalcitation.) Der seit dem Jahre 1797 abwesende Studiosus theologiae Anton Kreydelmeyer von Leubus Wohlauschen Kreises, von dessen Leben und Aufenthalt seit dem erwähnten Jahre keine Nachricht mehr eingegangen ist, oder dessen etwa zurückgelassene eheliche Leibes-Erben werden auf Antrag seines Bruders hiermit öffentlich vorgeladen, sich den 12. Februar 1818 in dem hiesigen Gerichts-Amte schriftlich oder persönlich zu melden, von seinem oder ihrem Leben Auskunft zu geben, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß der Anton Kreydelmeyer für todt erklärt und sein Vermögen seinem Bruder, dem Sattlermeister Kreydelmeyer zu Städtel Leubus, zur freien Verfügung wird überlassen, auch diejenigen, welche sich nach der abgefaßten Präclusoria als gleich nahe oder auch noch nähere Erben legitimiren sollten, für schuldig erachtet werden, von dem als rechtmäßig angenommenen Erben weder Rechnungslegung noch eine Vergütigung der gezogenen Nutzungen zu verlangen, sondern sich einzig und allein mit demjenigen zufrieden zu stellen, was dann von dem Vermögen oder dessen Werth noch vorhanden seyn dürfte. Leubus den 22. April 1817.

Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Leubußer Stifts-Güter.

(Edictalcitation.) Von Seiten des hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichts wird auf den Antrag der nächsten Verwandten der Sohn der allhier verstorbenen Maurergesellen-Wittwe Anne Rosine Bartusch, gebornen Mattern, der vor 10 Jahren von hier auf die Wanderschaft gegangene Cattundrucker-Geselle Benjamin Gottlieb Bartusch, welcher seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, hierdurch dergestalt vorgeladen, daß derselbe, oder, falls er nicht mehr am Leben seyn sollte, dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben, sich binnen 9 Monaten, vom 24sten hujus an gerechnet, peremtorie aber den 22. Februar 1818 schriftlich oder persönlich melden und sodann weitere Anweisung gewärtigen solle, wobei die Verwarnigung hinzugefügt wird: daß, wenn derselbe sich weder vor noch in diesem Termine melden sollte, mit der Verhandlung der Sache ferner verfahren, er demnächst für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen, befindenden Umständen nach, seinen nächsten sich legitimirenden Verwandten oder Fisco regio zuerkannt werden wird. Schmiedeberg den 16. April 1817. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Verschiedene Einwohner der Grafschaft Glatz sind willens, auf ihren eigenthümlichen Besitzungen Mahlmühlen anzulegen, und zwar: 1) der Gärtner Joseph Ludwig aus Neuweistritz an dem Dorfwasser daselbst, 2) der Bauer Bonaventura Mader aus Woigsdorff bei Habelschwerdt am Dorfwasser daselbst, und 3) der Bauer Joseph Francke aus Kroterpfuol am sogenannten Hankenflusse; wozu sie die erforderliche Landespolizeiliche Concession zu erwirken gebeten haben. Dem Edict vom 28. October 1810 gemäß, wird dies dem Publico hiermit bekannt gemacht, und werden diejenigen, welche ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, geltend zu machen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Concession für den ꝛc. Ludwig, Mader und Francke angetragen werden wird. Glatz den 13. May 1817.

Königl. Landräthl. Amt der Grafschaft Glatz. Graf Hertzberg.

(Aufforderung.) Der Mühlen-Besitzer Gottlieb Scholich zu Thomitz Nimptsch'schen Kreises ist entschlossen, auf seiner im Besitz habenden Wassermühle mit 2 Gängen eine Brettschneide anzulegen; jedoch sollen die Fluthrinnen unverändert bleiben. Indem ich solches in Folge des Edicts vom 28sten October 1810 dem Publico bekannt mache, fordere ich jedermann auf der etwa Widerspruch zu machen gedenkt, seine Widersprüche binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung bei mir zu melden. Nimptsch den 3ten Juny 1817.

Der Königl. Landrath Nimptsch'schen Kreises. v. Helmrich.

(Subhastation und Edictalcitation.) Von Seiten des Gerichts-Amts Schwardt zweiten Antheils wird hiermit bekannt gemacht, daß der auf der Colonie Neuwalde belegene Kretscham

sub No. 1. nebst dazu gehörigen Realitäten Erbtheilungshalber subhastirt wird. Es werden demnach Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in dem zum öffentlichen Verkauf dieses Fundi, welcher gerichtlich auf 1421 Rthlr. 23 Gr. Cour. abgeschätzt worden, auf den 18. July a. c. Vormittags um 9 Uhr hieselbst in Constadt angesetzten Licitations-Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag auf das Meistgebot gegen gleich baare Bezahlung nach Einwilligung der Erben zu gewärtigen. — Zugleich werden alle diejenigen, welche an dieses Grundstück oder die Kretschmer Joseph Kernsche Nachlaß-Masse überhaupt irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, sich bis zu gedachtem Termine damit bei uns zu melden, und solche zu justificiren, widrigenfalls sie damit präcludirt und an die einzelnen Erbportionen verwiesen werden sollen. Constadt den 10ten May 1817.

Das Schmardter Gerichts-Amt 2ten Antheils. Tschirsch.

(Subhastation.) Da in dem am 7ten July 1813 angestandenen peremtorischen Termine zum öffentlichen Verkauf des dem Königl. Ober-Amtmann Johann Friedrich Priedsch zugehörigen, in dem Fürstenthum Oppeln und dessen Freien Standesherrschaft Beuthen belegenen Allodial-Rittergutes Ober-, Mittel- und Nieder-Bujakow nebst Zubehör, welches durch die im Monate July 1810 aufgenommene landschaftliche Taxe behufs der Subhastation auf 50,312 Rthlr. 11 Sgl. 8 D'., den Ertrag zu Fünf pro Cent gerechnet, abgeschätzt worden ist, und wovon die Taxe in unserer Registratur jederzeit eingesehen werden kann, sich kein Licitant eingefunden hatte: so ist auf den Antrag des Königl. Fiscus als Realgläubiger die Fortsetzung der Subhastation verfügt worden. Es werden demnach alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, in dem hiezu auf den 29sten September a. c. angesetzten einzigen Bietungs-Termine Vormittags um 9 Uhr auf unserm Gerichts-Zimmer hieselbst persönlich, oder durch zulässige, mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, und ihr Gebot auf das Gut abzugeben, mit dem Bedeuten: daß mit Rücksicht auf den §. 404. des Anhangs zur Allg. Ger. Ordn. dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird. Tarnowitz den 27. May 1817.

Gräflich Henkelsches Frei-Standesherrlich Beuthener Gericht.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß das auf hiesigem Kloster-Anger belegene, im Hypothekenbuche sub No. 119 eingetragene hinterbliebene Haus der verstorbenen Amtspfänder Maria Riedel auf Antrag der Erben behufs der Theilung subhastirt werden soll. Es ist hierzu ein einziger Termin auf den 19ten July c. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzley anberaumt, und werden Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige zur Abgabe ihrer Gebote hierdurch eingeladen. Uebrigens dient zur Nachricht, daß dieses Haus so eben erst auf 465 Rthlr. 8 Gr. gerichtlich detaxirt worden ist; und werden die Kaufs-Bedingungen im Licitations-Termine näher angegeben werden. Trebnitz den 13ten Juny 1817.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Obst-Verpachtung.) Bei dem Dom. Gallowitz Breslauschen Kreises soll das Obst, welches aus den feinsten Sorten besteht, meistbietend verpachtet werden, und ist Terminus licitationis auf den 1sten July c. a. festgesetzt. Cautionsfähige Pachtlustige haben sich beim dasigen Wirthschafts-Amte zu melden, und ist das Obst jederzeit in Augenschein zu nehmen.

Fr. Scholtz.

(Auctionsanzeige.) Den 23. Juny a. c. Vormittags um 9 Uhr, und folgende Tage, soll in dem am Ecke der Schweidnitzer- und Junkern-Gasse gelegenen, zum goldenen Löwen genannten Hause ein Specerey- und Material-Waaren-Lager, bestehend in Coffee, Zucker, Rosinen, Mandeln, Vitriol, Oel, Essig, Gewürzen, Taback, ingleichen Handlungs-Utensilien, als eine eiserne Geld-Casse, Waagen, Gewichte, Comptoir-Tische rc. gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 12. Juny 1817.

(Zu vermiethen.) Reusche-Gasse No. 557. ist eine Wohnung von 2 Stuben, einer Alcove, nebst Küche, Keller und Bodengelaß, hinten heraus, zu vermiethen, und das Nähere in der Weinhandlung par terre zu erfragen.

Literarische Nachrichten.

In der E. G. Flittnerschen Buchhandlung in Berlin und Frankfurt a. d. O. sind erschienen und in derselben so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen für beigesetzt: Preise in Courant) zu bekommen:

Tzschucke, K. F., Brandenburgisch-Preußische Regenten- und Volks-Geschichte, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Für Vaterlandsfreunde aus den gebildeten Ständen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit den Bildnissen Friedrich Wilhelms des Großen und Friedrich Wilhelms III. Nebst 6 historischen Kupfern. 2 Theile. gr. 8. Mit schwarzen Kupfern: Auf ordinair Druckpapier 4 Rthlr., auf Schreibpapier 4 Rthlr. 20 sgr., auf engl. Papier 5 Rthlr. 20 sgr. Mit illuminirten Kupfern: Ordin. Papier 4 Rthlr. 20 sgr., Schweizer Papier 5 Rthlr. 10 sgr., englisch Papier 6 Rthlr. 10 sgr. In hübschem Pappband mit Titel jeder Band 8 sgr. mehr. Inhalt: Erster Zeitraum bis zum Jahre 1134. Zweiter Zeitraum von 1135 bis 1639. Dritter Zeitraum von 1640 bis 1740. Vierter Zeitraum von 1741 bis 1817.

Dessen Handbuch der preußischen Geschichte, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Der Jugend und allen Verehrern des Vaterlandes gewidmet. gr. 8. Roh 1 Rthlr. 15 sgr. Gebunden 1 Rthlr. 23 sgr.

Nicht blos dem gebornen Preußen, sondern auch jedem Geschichtsliebhaber bieten vorstehende beiden Schriften eine interessante und belehrende Lectüre dar.

Bei der jetzt an vielen Orten eingerichteten Erleuchtung durch Gas empfehlen wir folgendes Werk:

Accum, S., praktische Abhandlung über die Gaserleuchtung. Enthaltend eine summarische Beschreibung des Apparats und der Maschinerien, welche am tauglichsten sind, Straßen, Manufacturen und Privatgebäude mit Kohlenwasserstoffgas oder Kohlengas zu erleuchten. A. d. Englischen verdeutscht. Mit 8 Kupfert. gr. 8. Geheftet 1 Rthlr. 20 gr.

Bei Goedsche in Meissen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Bock, Prof. Dr. A. C., Beschreibung des fünften Nervenpaares und seiner Verbindungen mit andern Nerven, vorzüglich mit dem Gangliensysteme. Mit 5 Kupfertafeln, gezeichnet vom Hrn. Hofrath Dr. C. J. Rosenmüller. gr. Fol. 4 Rthlr. 25 sgr., ausgemalt 6 Rthlr. 20 sgr., Velin, schwarz 7 Rthlr. Cour.

Der Verfasser dieses für Zergliederer, Physiologen und Aerzte höchst wichtigen Werkes, hat sich seit mehrern Jahren ganz vorzüglich mit der Untersuchung der Nerven beschäftigt, und mehrere Entdeckungen, welche sich nicht blos auf die Zweige des fünften Nervenpaares, sondern auch auf die Verbindungen desselben mit dem Gangliensysteme beziehen, nicht nur an Menschen sondern auch an Affen gemacht. — Angehenden Aerzten suchte der Verfasser dadurch hauptsächlich nützlich zu werden, daß er die drei Hauptzweige des fünften Nervenpaares in einer Ansicht, durch ganz neue Abbildungen darstellte, für deren Richtigkeit die noch Rosenmüllerschen Zeichnungen mit großer Sorgfalt vom Hrn. Schröter ausgeführten Kupfertafeln bürgen.

Bei Johann Ambrosius Barth in Leipzig sind erschienen und bei W. G. Korn in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Handbuch der Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche. Oder Versuch einer beurtheilenden Darstellung der Grundsätze, welche diese Kirche in ihren symbolischen Schriften über die christliche Glaubenslehre ausgesprochen hat, von Dr. Carl Gottlieb Bretschneider. 1r Band. gr. 8. 3 Rthlr.

Der Zweck dieser Schrift ist, die öffentliche Lehre der lutherischen Kirche richtig auszumitteln, sie nach den Aussprüchen der Schrift und den Grundsätzen der Vernunft zu prüfen, und zwischen ihr und den Fortschritten der theologischen Wissenschaften unserer Zeit eine Ausgleichung zu vermitteln. Man findet daher 1) eine Darstellung der kirchlichen Lehre nach den symbolischen Büchern, mit sorgfältiger Absonderung dessen, was blos Lehrart und Orthodoxie der Theologen des 16ten und 17ten Jahrhunderts war,

und was man ie ther häufig mit kirchlicher Orthodoxie verwechselt hat; 2) eine Kritik dieser kirchlichen Lehre nach Schrift und Vernunft, und eine Ausgleichung zwischen beiden, wobei die wichtigsten Einwendungen der neuern Zeit gegen die kirchliche Lehre erwogen werden; 3) die nöthigen Hinweisungen auf die Geschichte der Dogmen, und die Angabe der wichtigsten dogmatischen Schriften.

Predigern, Candidaten und Studierenden ist dieses Handbuch besonders zu empfehlen und auf ihre Bedürfnisse zunächst berechnet. Es soll sie nicht nur mit dem jetzigen Stande der Dogmatik bekannt machen, und zu einem gründlichen Studium dieser Wissenschaft führen, sondern auch die so oft falschen Vorstellungen von dem, was zur Kirchenlehre gehört, berichtigen, und ihnen einen zweckmäßigen Leitfaden durch die sich so mannigfaltig kreuzenden Meinungen und Streitigkeiten der neuen Theologie darbieten. — Ein zweiter Band, der im Laufe dieses Jahres erscheint, wird das Ganze beschließen.

Des nämlichen Herrn Verfassers in meinem Verlage herausgekommene Schriften, als:

Versuch einer systematischen Entwickelung aller in der Dogmatik vorkommenden Begriffe nach den symbolischen Büchern der protestantisch-lutherischen Kirche, nebst vollständiger Literatur, besonders der neuern. gr. 8. 1805. Geheftet 1 Rthlr. 23 sgr.

Auslegung, historisch-dogmatische, des neuen Testaments nach ihren Principien, Quellen und Hülfsmitteln dargestellt. 8. 1806. 25 sgr.

Capita theologiae Judaeorum dogmaticae e Flavii Josephi scriptis collecta. 8. maj. 1812. 8 sgr.

Ueber Tod, Unsterblichkeit und Auferstehung. Für Zweifelnde und Trauernde. In einigen Religionsvorträgen. gr. 8. 1813. 15 sgr.

Von der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin sind nachstehende, in ihrem Verlage erschienene, Werke so eben an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt:

Teutsch-Griechisches Handwörterbuch von D. Christ. Gottfr. Daniel Stein. Groß-Lexicon-Format. 1816. 1 Rthlr. 10 sgr. Courant.

Ein gelungenes Unternehmen, durch welches sich der Verfasser um alle die verdient gemacht hat, welche durch die mannichfaltigen Lehrbücher eines Haas, Werner, Günther rc. eingeübt, weiter gehen wollen. Wir verweisen auf die ausführliche Recension in dem Göttinger gelehrten Anzeiger, die mit den Worten schließt: „mit Vergnügen empfehlen wir dieses mühsame und gut ausgearbeitete Werk, und erwarten von dem häufigen Gebrauche sehr vielen Nutzen.“

Die Verlagshandlung, um auch das ihrige zu thun, erbietet sich, wenn man sich mit größeren Bestellungen an sie selbst wendet, einen bedeutenden Abzug zu gestatten.

Richter, A. G., specielle Therapie, nach den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen, herausgegeben von D. G. A. Richter. 4ter Band 1ste Abtheilung. (Funfzig Bogen.) 3 Rthlr. Cour.

An alle deutsche Geschäftsmänner und Jünglinge, Frauen und Mädchen.

F. E. Petri gedrängtes Deutschungs-Wörterbuch der, unsre Schrift- und Umgangssprache selten oder öfter, entstellenden fremden Ausdrücke, zu deren Verstehn und Vermeiden herausgegeben. Dritte sehr bereicherte und verbesserte Auflage. 8. 2 Rthlr. Cour.

Kein Wörterbuch dieser Art ist so vollständig, kurz und bündig abgefaßt, und kann daher dem Zwecke, fremde Wörter durch einfache deutsche zu ersetzen (nicht zu umschreiben), so gnügen als dieses, wie sich jeder Sachverständige durch Vergleichung augenblicklich überzeugen kann.

Dresden im April 1817. Arnoldische Buchhandlung.

(Obiges Werk ist in Breslau bei W. G. Korn zu haben.)

Bei C. A. Stuhr in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Statistische Darstellung der Preußischen Monarchie. Größtentheils nach eigener Ansicht und aus zuverlässigen Quellen von J. A. Demian. 1817. gr. 8. 581 Seiten. Preis 2 Rthlr. 23 sgr. Cour.

Die großen Veränderungen und Erweiterungen des preußischen Staats, nach den mit bewunderungswürdigen Anstrengungen und Aufopferungen so glorreichen Feldzügen für die Befreiung eines halben Erdkreises von dem Joche eines Usurpators, machten eine statistische Darstellung desselben für viele Klassen des gebildeten Publikums, sowohl im preußischen Staate selbst, als auch, wegen dessen Verhältnissen zu den übrigen Staaten, im Auslande zu einem Bedürfnisse; und solches ist durch gegenwärtige reichhaltige und gründliche Schrift um so mehr vollständig befriedigt worden, da der Verfasser derselben nicht

allein Gelegenheit gehabt hat, alle Quellen, die darüber sichere Belehrung gewähren, zu benutzen, sondern auch sich selbst darüber genau zu belehren. Mit welcher systematischen Genauigkeit die Statistik des preußischen Staats in diesem reichhaltigen Buche erschöpft worden ist, zeigen die darin abgehandelten Gegenstände, nämlich: 1) Des preußischen Staats Wiederaufblühen und gegenwärtiger Bestand, 2) dessen jetzige Eintheilung in Provinzen und Regierungsbezirken, 3) dessen Lage und Grenzen, 4) Größe, 5) natürliche Beschaffenheit der Länder, 6) Bevölkerung, 7) Nationalverschiedenheit, 8) Religionsverschiedenheiten, 9) Urproduction, wo von der Pflanzenkultur, Thierzucht und Gewinnung der Mineralien gehandelt wird, 10) industrielle Production, wo alle Arten von Fabriken und Manufakturen speciell aufgeführt werden, 11) Handel, 12) geistige Kultur, 13) Staatsverfassung, 14) Staatsverwaltung, 15) Finanzzustand, und 16) Kriegsmacht.

Jeder Preuße, der daher von der jetzigen Lage seines Vaterlandes, in physischer und intellectueller Hinsicht, eine anschauliche Kenntniß haben will, und jeder Ausländer, den ein Staat und eine Nation interessiren, durch die eine neue bessere Zeit mit erkämpft und begründet worden, wird dieses Werk, das so vielfache Belehrung darbietet, gewiß nicht unbeachtet lassen.

Bei W. G. Korn in Breslau sind zu haben:

Die zuverlässigen Erfahrungen in der Kunst des Bierbrauens, insbesondere eine Anweisung, wie man Weisbier, Braunbier, Mumme, Grithayner, Märzbier, englisch Bier u. s. w. brauen soll, nebst 7 Recepten, Bierhefen zu machen. Vierte vermehrte Auflage. 1817. Gebunden 10 sgr. Cour.

Da in den Monaten Juny, July, August, die Biere oft umschlagen und sauer werden, so ist dieses kleine Werk für dieses Uebel mit Recht zu empfehlen.

Liqueur-Büchlein oder Anleitung einige der beliebtesten abgezogenen Wasser auf die beste Art zu bereiten. Gebunden 8 sgr. Cour.

Dieses kleine Werkchen enthält 36 durch vieljährige Erfahrungen erprobte Recepte. Inhalt: Aprikosenwasser, Jupiteröl, Himbeerwasser, Kaffeeliqueur, Rosenliqueur, Aepfelsinenliqueur, Chocoladeliqueur, Macaronenliqueur, und so befinden sich noch 28 Recepte in diesem kleinen Buche.

Zur Leipziger Ostermesse 1817 sind im Verlage des Buchhändlers C. A. Kümmel in Halle erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Ahrons, Aug., Fauna Insectorum Europae fasc. IIItius cura E. F. Germar & Fr. Kaulfus. 25 Platten Insekt. 1 Rthlr.

Dabelow, Dr. C. C. v., römische Alterthümer und Rechtsgeschichte. gr. 8.

Journal für Prediger. 60r Band 4s Stück. Oder neues Journal 40r Band 4s Stück. Der Band von 4 Stücken complett 1 Rthlr. 10 sgr.

Lobeck, F. A., Predigt an dem Friedensdankfeste den 18. Januar 1816. gr. 8. 3 sgr.

Naumann, Fr. und E. **Buhle**, die Eyer der Vögel Deutschlands und der benachbarten Länder in naturgetreuen Abbildungen. 1s 2s Heft, jedes 3 Bogen Text und 2 Platten illuminirter Kupfer in gr. 4.

Sprengel, Curt, Anleitung zur Kenntniß der Gewächse. 2te ganz umgearb. Aufl. Zwei Bände mit 25 illum. Kupfertafeln. In ordinair weiß Papier 8 Rthlr. 20 sgr.

Wallroth, F. G., Syntagmata de ophtalmologia veterum. Specimen medico-philologicum.

— — Schedulae criticae de plantis florae halensis selectis.

Zerrenner, C. C. G., neuer deutscher Kinderfreund. 3te unveränd. Aufl. 20 Bogen. 8 sgr.

Das zweite Heft der Kupfer zu diesem Buche erscheint bestimmt zu Johannis.

Wer funfzig Exemplare dieses Buches auf einmal nimmt, erhält ein Exemplar eines Heftes der Kupfer gratis, bei hundert Exemplaren auf einmal, ein Exemplar beider Hefte gratis.

Zur Michaelismesse 1816 war neu, ist aber noch nicht an alle Buchhandlungen versandt:

Commersbuch neues, allgemeines; auch mit dem Titel: Neues gesellschaftliches Liederbuch. Mit Kupfern und Musik. 1 Rthlr. 8 sgr.

Simon, M. C. F. L., Erzählungen, Fabeln und Lieder 2c. Mit 8 illuminirten Kupfern 1 Rthlr. 15 sgr., mit schwarzen Kupfern 25 sgr., ohne Kupfer 10 sgr.

Ansichten, 9 colorirte, einiger hallischen Gegenden und der Stadt selbst. Zusammen in einem Umschlage 2 Rthlr. 15 sgr., einzeln 8 Blatt jedes 8 sgr., einzeln der Stadt als das größere 9te 15 sgr.

Jugendschriften.

Die unterzeichnete Buchhandlung erbietet sich, folgende bei ihr erschienene interessante Schriften für die Jugend, bis zum 1. Januar 1818, zu den bemerkten herabgesetzten Preisen in Courant, wofür sie in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau auf Bestellung zu haben sind, zu liefern:

Neue Bildergallerie für junge Söhne und Töchter, zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung, aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sitten, und des gemeinen Lebens. 15 Bände. Mit vielen illuminirten Kupfern. gr. 8.

Auf Druckpapier.	Ladenpreis 54 Rthlr.	7 sgr.	Statt dessen 40 Rthlr.	
Auf holländischem Schreibpapier	— 61 —	8 —	7 —	48 —

Die einzelnen Bände dieses Werkes sind auch unter folgenden Titeln zu haben:

1ster bis 4ter Band. **Neue Bildergallerie** u. s. w.
Ladenpreis 16 Rthlr 5 sgr. Im herabgesetzten Preise 12 Rthlr.

5ter bis 8ter Band. **Neuer Schauplatz der Natur.** Eine Reihe der vorzüglichsten Gemälde von merkwürdigen Völkerschaften, Thieren, Pflanzen und Ansichten schöner Gegenden u. s. w. Ladenpreis 14 Rthlr. 4 sgr. zu 10 Rthlr. 15 sgr.

9ter und 10ter Band. **Der Naturforscher.** Oder Unterhaltungen aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineral-Reiche, wie auch merkwürdige Natur- und Kunst-Erzeugnisse und über die Sitten fremder Völkerschaften. Von A. J. Th. v. Berga.
Ladenpreis 6 Rthlr. 18 sgr. zu 4 Rthlr. 15 sgr.

11ter und 12ter Band. **Der Freund der Natur, Kunst und des gemeinen Lebens**, oder Gallerie ausgesuchter Gemälde von merkwürdigen Völkergeschichten und naturbeschreibenden Gegenständen. Von J. C. G. Scholz.
Ladenpreis 7 Rthlr. 2 sgr. zu 5 Rthlr.

13ter und 14ter Band. **Curiositäten** aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineral-Reiche. Von C. G. F. v. Düben. Ladenpreis 6 Rthlr. 23 sgr. zu 4 Rthlr. 15 sgr.

15ter Band. **Bilderschauplatz** merkwürdiger Gemälde aus dem Gebiete der Natur, Kunst und des Menschenlebens. Ladenpreis 3 Rthlr. 17 sgr. zu 2 Rthlr. 15 sgr.

Gebunden in hübschen Pappband mit Titel kostet jeder Band 8 sgr. mehr.

Auf holländischem Schreibpapier wird für jeden Band 10 sgr. mehr gerechnet.

Gallerie der Welt, in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung von merkwürdigen Ländern und Völkern nach ihrem körperlichen, geistigen und bürgerlichen Zustande, von Thieren, von Natur- und Kunst-Erzeugnissen, von Ansichten der schönen und erhabenen Natur, von alten und neuen Denkmälern mit beständiger Rücksicht auf Beförderung der Humanität und Aufklärung. Herausgegeben von H. W. Bartholdy und J. D. F. Rumpf. 5 Bände. Mit vielen illuminirten Kupfern und Charten. Neue verbesserte Auflage. Auf englischem Schreibpapier. gr. 4.
Ladenpreis 38 Rthlr. 8 sgr. Im herabgesetzten Preise 30 Rthlr.

Der Weltumsegler, oder die Reise durch alle fünf Theile der Erde, mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten und Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst u. s. w.. Zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäßig abgefaßt, von D. F. Schäffer. 6 Bände. Mit 48 illuminirten Kupfern. 4.
Ladenpreis 21 Rthlr. 23 sgr. Statt dessen 16 Rthlr.

Von diesem Werke sind auch die Theile einzeln zu bekommen, und enthalten: 1ster Band. Amerika und Westindien. Ladenpreis 3 Rthlr. 20 sgr. Im herabgesetzten Preise 2 Rthlr. 20 sgr. — 2ter Band. Afrika. Ladenpreis 3 Rthlr. 13 sgr. Im herabges. Preise 2 Rthlr. 20 sgr. — 3ter Band. Australien, Süd- und Mittel-Asien. Ladenpreis 4 Rthlr. 13 sgr. Im herabges. Preise 3 Rthlr. 10 sgr. — 4ter Band. Das asiatische Rußland Ladenpreis 3 Rthlr 8 sgr. Im herabges. Preise 2 Rthlr. 15 sgr. — 5ter Band. Das europäische Rußland. Ladenpreis 3 Rthlr. 23 sgr. Im herabgesetzten Preise 2 Rthlr 15 sgr — 6ter Band. Finnland Lappland, Schweden, Dännemark, Norwegen und Island. Ladenpreis 3 Rthlr. 8 sgr. Im herabges. Preise 2 Rthlr 10 sgr.

Der 7te Band dieses Werkes ist so eben fertig geworden und kostet im Ladenpreise 6 Rthlr. — Der Nebentitel ist: **Großbritannien und Irland.**

Wer das ganze Werk zusammen gegen baare Zahlung nimmt, erhält auch diesen Band zu einem wohlfeilern Preise, und zahlt für das Ganze 21 Rthlr.

Les Contes jaunes ou le livre de l'enfance par F. J. Freville. Die gelben Erzählungen oder das Buch der Kindheit. Mit französisch-deutschem Texte und mit vielen illuminirten Kupfern. 5te Auflage. 8. Gebunden 1 Rthlr., zu 23 sgr.

Moralisches Bilder-Cabinet für Knaben und Mädchen. 5te Auflage. 8. Gebunden 1 Rthlr. 8 sgr., zu 25 sgr.

Der Naturfreund, in abwechselnden und interessanten Darstellungen aus der gemalten Welt, für wißbegierige Kinder. Mit 12 Kupfern. Geh. 1 Rthlr. 15 sgr., zu 1 Rthlr.

E. G. Flittnersche Buchhandlung in Berlin und Frankfurt a. d. O.

Bei Nanck in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu haben:

Taschenbuch für Oekonomen, Separations-Commissarien und Bonitirer; oder Versuch zur Aufstellung bestimmter Grundsätze bei Abschätzung der Acker, Wiesen und Huthungen auf einer Feldmark, und zur Festsetzung eines verhältnißmäßigen Werths derselben gegeneinander von J. H. Reyne, Generalpächter des Königl. Amts Trebbin. Gebunden 20 sgr. Cour.

Vielseitige Aufträge als Bonitirer, bei Separationsgeschäften rc. ließen den Verfasser die schwankenden Grundsätze der bisherigen Separations-Commissarien wahrnehmen, und führten ihn zum Vergleich eigener Arbeit. Meyers Gemeinheitstheilung und einige andere Werke sind gründlich und belehrend, doch stehen sie in keinem Verhältnisse mit der Bildung und den Schulkenntnissen unserer Bonitirer, die nur aus praktischen Landwirthen, aus der Klasse der Schulzen, genommen werden. Diesem abzuhelfen, und durch Ermunterung vieler Freunde der Oeconomie von nah und fern wurde der Verfasser zur Herausgabe obigen Werkchens bestimmt. Die Königl. Regierung würdigte es bereits einer Aufmerksamkeit.

Ferner erschien vor Kurzem und ist daselbst zu haben:

Anleitung zur Kenntniß und Behandlung aller in Europa bekannten Seuchen und ansteckenden Krankheiten der Haus- und Nutzthiere; herausgegeben von J. C. Ribbe, und mit einer Vorrede und einigen Noten versehn vom Königl. Director rc. J. G. Neumann. Gebunden 1 Rthlr. 12 sgr. Cour.

Ein Werk, das aufs Beste aufgenommen worden ist, und dessen Verfasser besonders die märkische und sächsische ökonomische Gesellschaft des größten Beifall würdigte.

In der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang in Berlin sind so eben erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Hennig's Berlinische Schulvorschriften. Erstes Heft. Deutsch. Im Etui. Preis 15 sgr. Courant.

Bei den vielen bereits vorhandenen Vorschriften, durfte nur ein ganz vorzüglich gelungenes Werk es wagen, neu hervorzutreten, wenn es nicht unbeachtet bleiben, oder bald vergessen werden sollte.

In jeder Hinsicht ist vorstehendes Werk zu den schönsten zu zählen, welche in diesem Fache je erschienen sind, indem sowohl der Herausgeber als auch der rühmlichst bekannte Kupferstecher Herr Kliewer, allen Fleiß angewandt haben um sich und ihrer Kunst ein bleibendes Denkmal zu stiften.

Der Preis ist im Vergleich mit ähnlichen Werken und in Rücksicht auf Arbeit, Schönheit des Papiers und Druckes ungemein billig gestellt, um den Ankauf auch minder Begüterten und Schulen zu erleichtern. Ein zweites Heft, größere Vorschriften enthaltend, wird diesem ersten bald folgen; so wie späterhin diese Sammlung, nach den Bedürfnissen der Zeit, noch mit mehreren vergrößert werden soll.

B.

In allen Preußischen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist eben eingegangen und zu erhalten:

Preußen über Alles, wenn es will. Von einem Preußen. gr. 8. 1817. Geheftet 25 sgr. Cour.

Mahnung der Zeit an die protestantische Kirche bei der Wiederkehr ihres Jubelfestes. Nebst einer Nachschrift an die katholische Kirche und deren Oberhaupt. gr. 8. 1817. Geheftet 10 sgr. Cour.